

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Aug. Graubner, für den Handels- teil: W. Jutz, für den Anzeigenteil: F. W. Bales, Verleger und Druckers: M. DuMont Schauberg...

Erste Morgen-Ausgabe
Geschäftsstunden: Redaktion von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends, Anzeigenteil und Expedition 8-12 Uhr vorm. und 3-7 Uhr nachm., Druckerei 8-11 Uhr und 3-6 1/2 Uhr.

Bezugspreis in Köln 7 A. in Deutschland 8 A. vierteljährlich. Anzeigen 60 A. die Zeile oder deren Raum, Reklamen 2.50 A. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen oder im bestimmten bezeichneten Ausgaben wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Gegen Italiens schändlichen Verrat. — Englische Kampfesweisen.

Ein Tagesbefehl des Erzherzogs Friedrich.

WTB Wien, 26. Mai. (Telegr.) Der Armeekorpskommandeur Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat zur Mitteilung an alle österreichisch-ungarischen Truppen und zur Kenntnis für die ihm unterstellenden deutschen Truppen einen Armeebefehl erlassen, der zunächst die bei der Kriegserklärung Italiens ergangene Kundmachung des Kaisers im Wortlaut wiedergibt und sodann fortführt: Soldaten! Ihr habt die in erster Stunde gesprochenen Worte unseres allergnädigsten obersten Kriegsherrn vernommen, sie kennzeichnen die ganze schmachvolle Niedertracht unseres neuen Feindes...

Zum Angriff auf die italienische Ostküste.

WTB Budapest, 26. Mai. (Telegr.) Die Blätter schreiben begeistert über die glänzende Wajentat und den heldenmütigen Angriff der österreichisch-ungarischen Flotte auf die italienische Ostküste. Der Post in London sagt: Unsere numerisch schwächere Flotte hat den Seerrieg glänzend eingeleitet mit einem nobildrudigen, in ruhiger Umficht vorbereiteten und überaus schön durchgeführten Vorstoß.

Verlängerung der Militärdienstpflicht.

WTB Lausanne, 26. Mai. (Telegr.) Gazette de Lausanne erfährt aus sicherer Quelle, daß die italienische Regierung eine Verordnung erlassen habe, durch die die Militärdienstpflicht, die bisher bis zum 39. Lebensjahre gedauert hat, bis zum 42. Jahre verlängert wurde.

Ein wertvolles Geständnis.

(Kopenhagen, 26. Mai. (Telegr.) Nationaltidende erfährt aus Petersburg, dort herrsche wegen des Eintritts Italiens in den Krieg große Begeisterung. Große Volksmassen brachten vor der italienischen Botschaft Hymnen auf Italien aus. Die Menge sang die russische und die italienische Nationalhymne. Der Botschafter hielt vom Balkon eine Rede, er erklärte, Italien habe stets auf der Seite des Dreierbundes gestanden.

Die Abreise der Vertreter Italiens aus Berlin.

WTB Berlin, 26. Mai. (Telegr.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Der italienische Botschafter Bolla ist heute früh um 4 Uhr 28 Min. vom Anhalter Bahnhof abgereist, mit ihm das gesamte Personal der Botschaft, der bisherige italienische Generalkonsul in Berlin Garu, der Präsident der hiesigen italienischen Handelskammer und andere, im ganzen etwa 20 Personen.

Englische Verleumdungen.

WTB Berlin, 26. Mai. (Telegr.) Am 15. Mai wurde eine Schilderung des Geschehens zweier deutscher Vorkampfböote mit englischen Streitkräften vom 1. Mai in der südlichen Nordsee veröffentlicht, aus der hervorging, daß ein englisches Kriegsschiff vor der Küste von Helgoland während einer Kriegshandlung keine Flagge führte und daß die Engländer die Rettung der Besatzung eines der englischen Vorkampfböote selbst verhindert hätten.

„Vorwärts, Vorwärts“

Die Sonne stand noch ziemlich hoch am Himmel, als wir unsere Aufstellung verließen und dem neuen Bataillonsofensposten zu eilten. Wir ganz eigenartigen Gefühl durchdrungen war die Reihen und Böden, die wir bisher nur bei tiefer Nacht und unter Beobachtung des größten Stillhaltens betreten hatten, da sie im wirksamsten Feuerbereich lagen. Es war genau eine Stunde nach Ansetzen des Angriffs. „Warten Sie sich“, sagte der Major zu uns, „denn unser Panzerzug ist durch ... gefahren ist.“

Englisches „Recht“.

Die Allgemeine Industriezeitung schreibt: Mit welcher Niedrigkeit der Geminnung die Engländer diesen Kräftekrieg führen, dafür wollen wir hier ein klares Beispiel anführen. Hier sind die Tatsachen, wie sie in den berühmten Gerichtsberichten der Times vom 17. und 18. März enthalten sind: Ein holländischer und seit langen Jahren in England ansässiger Kaufmann namens Meijer betrieb in London ein Geschäft mit Lebensmittelwaren, insbesondere Damentafeln.

Englische Seewilke.

(Kopenhagen, 26. Mai. (Telegr.) Die englische Kommission zur Überwachung der Kohlenausfuhr nach neutralen Ländern schickte letzte Tage Gesuche der dänischen Kohlenkommission und der Grafiska Kontad Jensen in Kopenhagen um Erlaubnis zur Ausfuhr von zwei Dampfmaschinen nach Nordamerika.

Kleinigkeiten aus England.

Englische Gefangene haben oft ihren Freunden in der Heimat geflagt, daß angezündete Zigaretten nicht in ihren Paketen gewesen seien. Ein solcher Freund, der sich zu Nachforschungen bewegen fand, weil er wohl selbst erigentlich gar nicht gleich Unterschlagungen in Deutschland anzunehmen, hat ausgeführt, daß den Paketen Zigarettenhüllen mit Abbildungen der „deutschen Grue“ von Löwen, Dinnam um bezeugt waren.

„Aus der Schlacht vor Hpern.“

Seit Monaten lagen wir einander gegenüber, fest verbissen mit eisernen Zähnen. Mein Ziezen und Zerrten, mein Drücken und Schieben konnte die lächerliche Umfassung lockern. Jeder Angriff von unserer Seite mußte ebenso in Feuer zusammenbrechen, wie die Angriffe von ihnen in die Blau-Blauen mit ihrer Frontenlinie vor dem ersten tiefen Hüllern geblieben wurden. Die ganze Frontenlinie vor dem ersten tiefen Hüllern geblieben wurden. Die ganze Frontenlinie vor dem ersten tiefen Hüllern geblieben wurden.

Englische Kampfesweisen.

feien, weil ihnen keine Gelegenheit zur Rettung gegeben worden sei. Gegenüber dieser Verunglimpfung muß darauf hingewiesen werden, daß die Unterbringung Kriegsgefangener in Gefallen wie dem vorliegenden aus militärischen Gründen unter Deck zu erfolgen pflegt, und daß dieses Verfahren von den Engländern grundsätzlich angewandt wird. So wurden feinerzeit auch die Überlebenden des am 6. August 1914 untergegangenen Hilfskreuzerampfers Königin Luise auf dem englischen Kreuzer Amphion unter Deck gebracht.

Englische Seewilke.

(Kopenhagen, 26. Mai. (Telegr.) Die englische Kommission zur Überwachung der Kohlenausfuhr nach neutralen Ländern schickte letzte Tage Gesuche der dänischen Kohlenkommission und der Grafiska Kontad Jensen in Kopenhagen um Erlaubnis zur Ausfuhr von zwei Dampfmaschinen nach Nordamerika.

Kleinigkeiten aus England.

Englische Gefangene haben oft ihren Freunden in der Heimat geflagt, daß angezündete Zigaretten nicht in ihren Paketen gewesen seien. Ein solcher Freund, der sich zu Nachforschungen bewegen fand, weil er wohl selbst erigentlich gar nicht gleich Unterschlagungen in Deutschland anzunehmen, hat ausgeführt, daß den Paketen Zigarettenhüllen mit Abbildungen der „deutschen Grue“ von Löwen, Dinnam um bezeugt waren.

„Aus der Schlacht vor Hpern.“

Seit Monaten lagen wir einander gegenüber, fest verbissen mit eisernen Zähnen. Mein Ziezen und Zerrten, mein Drücken und Schieben konnte die lächerliche Umfassung lockern. Jeder Angriff von unserer Seite mußte ebenso in Feuer zusammenbrechen, wie die Angriffe von ihnen in die Blau-Blauen mit ihrer Frontenlinie vor dem ersten tiefen Hüllern geblieben wurden. Die ganze Frontenlinie vor dem ersten tiefen Hüllern geblieben wurden.

„Vorwärts, Vorwärts“

Die Sonne stand noch ziemlich hoch am Himmel, als wir unsere Aufstellung verließen und dem neuen Bataillonsofensposten zu eilten. Wir ganz eigenartigen Gefühl durchdrungen war die Reihen und Böden, die wir bisher nur bei tiefer Nacht und unter Beobachtung des größten Stillhaltens betreten hatten, da sie im wirksamsten Feuerbereich lagen. Es war genau eine Stunde nach Ansetzen des Angriffs. „Warten Sie sich“, sagte der Major zu uns, „denn unser Panzerzug ist durch ... gefahren ist.“

„Vorwärts, Vorwärts“

Die Sonne stand noch ziemlich hoch am Himmel, als wir unsere Aufstellung verließen und dem neuen Bataillonsofensposten zu eilten. Wir ganz eigenartigen Gefühl durchdrungen war die Reihen und Böden, die wir bisher nur bei tiefer Nacht und unter Beobachtung des größten Stillhaltens betreten hatten, da sie im wirksamsten Feuerbereich lagen. Es war genau eine Stunde nach Ansetzen des Angriffs. „Warten Sie sich“, sagte der Major zu uns, „denn unser Panzerzug ist durch ... gefahren ist.“

„Vorwärts, Vorwärts“

Die Sonne stand noch ziemlich hoch am Himmel, als wir unsere Aufstellung verließen und dem neuen Bataillonsofensposten zu eilten. Wir ganz eigenartigen Gefühl durchdrungen war die Reihen und Böden, die wir bisher nur bei tiefer Nacht und unter Beobachtung des größten Stillhaltens betreten hatten, da sie im wirksamsten Feuerbereich lagen. Es war genau eine Stunde nach Ansetzen des Angriffs. „Warten Sie sich“, sagte der Major zu uns, „denn unser Panzerzug ist durch ... gefahren ist.“

„Vorwärts, Vorwärts“

Die Sonne stand noch ziemlich hoch am Himmel, als wir unsere Aufstellung verließen und dem neuen Bataillonsofensposten zu eilten. Wir ganz eigenartigen Gefühl durchdrungen war die Reihen und Böden, die wir bisher nur bei tiefer Nacht und unter Beobachtung des größten Stillhaltens betreten hatten, da sie im wirksamsten Feuerbereich lagen. Es war genau eine Stunde nach Ansetzen des Angriffs. „Warten Sie sich“, sagte der Major zu uns, „denn unser Panzerzug ist durch ... gefahren ist.“

„Vorwärts, Vorwärts“

Die Sonne stand noch ziemlich hoch am Himmel, als wir unsere Aufstellung verließen und dem neuen Bataillonsofensposten zu eilten. Wir ganz eigenartigen Gefühl durchdrungen war die Reihen und Böden, die wir bisher nur bei tiefer Nacht und unter Beobachtung des größten Stillhaltens betreten hatten, da sie im wirksamsten Feuerbereich lagen. Es war genau eine Stunde nach Ansetzen des Angriffs. „Warten Sie sich“, sagte der Major zu uns, „denn unser Panzerzug ist durch ... gefahren ist.“

„Vorwärts, Vorwärts“

Die Sonne stand noch ziemlich hoch am Himmel, als wir unsere Aufstellung verließen und dem neuen Bataillonsofensposten zu eilten. Wir ganz eigenartigen Gefühl durchdrungen war die Reihen und Böden, die wir bisher nur bei tiefer Nacht und unter Beobachtung des größten Stillhaltens betreten hatten, da sie im wirksamsten Feuerbereich lagen. Es war genau eine Stunde nach Ansetzen des Angriffs. „Warten Sie sich“, sagte der Major zu uns, „denn unser Panzerzug ist durch ... gefahren ist.“

„Vorwärts, Vorwärts“

Die Sonne stand noch ziemlich hoch am Himmel, als wir unsere Aufstellung verließen und dem neuen Bataillonsofensposten zu eilten. Wir ganz eigenartigen Gefühl durchdrungen war die Reihen und Böden, die wir bisher nur bei tiefer Nacht und unter Beobachtung des größten Stillhaltens betreten hatten, da sie im wirksamsten Feuerbereich lagen. Es war genau eine Stunde nach Ansetzen des Angriffs. „Warten Sie sich“, sagte der Major zu uns, „denn unser Panzerzug ist durch ... gefahren ist.“

„Vorwärts, Vorwärts“

Die Sonne stand noch ziemlich hoch am Himmel, als wir unsere Aufstellung verließen und dem neuen Bataillonsofensposten zu eilten. Wir ganz eigenartigen Gefühl durchdrungen war die Reihen und Böden, die wir bisher nur bei tiefer Nacht und unter Beobachtung des größten Stillhaltens betreten hatten, da sie im wirksamsten Feuerbereich lagen. Es war genau eine Stunde nach Ansetzen des Angriffs. „Warten Sie sich“, sagte der Major zu uns, „denn unser Panzerzug ist durch ... gefahren ist.“

„Vorwärts, Vorwärts“

Die Sonne stand noch ziemlich hoch am Himmel, als wir unsere Aufstellung verließen und dem neuen Bataillonsofensposten zu eilten. Wir ganz eigenartigen Gefühl durchdrungen war die Reihen und Böden, die wir bisher nur bei tiefer Nacht und unter Beobachtung des größten Stillhaltens betreten hatten, da sie im wirksamsten Feuerbereich lagen. Es war genau eine Stunde nach Ansetzen des Angriffs. „Warten Sie sich“, sagte der Major zu uns, „denn unser Panzerzug ist durch ... gefahren ist.“

„Vorwärts, Vorwärts“

Die Sonne stand noch ziemlich hoch am Himmel, als wir unsere Aufstellung verließen und dem neuen Bataillonsofensposten zu eilten. Wir ganz eigenartigen Gefühl durchdrungen war die Reihen und Böden, die wir bisher nur bei tiefer Nacht und unter Beobachtung des größten Stillhaltens betreten hatten, da sie im wirksamsten Feuerbereich lagen. Es war genau eine Stunde nach Ansetzen des Angriffs. „Warten Sie sich“, sagte der Major zu uns, „denn unser Panzerzug ist durch ... gefahren ist.“

„Vorwärts, Vorwärts“

Die Sonne stand noch ziemlich hoch am Himmel, als wir unsere Aufstellung verließen und dem neuen Bataillonsofensposten zu eilten. Wir ganz eigenartigen Gefühl durchdrungen war die Reihen und Böden, die wir bisher nur bei tiefer Nacht und unter Beobachtung des größten Stillhaltens betreten hatten, da sie im wirksamsten Feuerbereich lagen. Es war genau eine Stunde nach Ansetzen des Angriffs. „Warten Sie sich“, sagte der Major zu uns, „denn unser Panzerzug ist durch ... gefahren ist.“

„Vorwärts, Vorwärts“

Die Sonne stand noch ziemlich hoch am Himmel, als wir unsere Aufstellung verließen und dem neuen Bataillonsofensposten zu eilten. Wir ganz eigenartigen Gefühl durchdrungen war die Reihen und Böden, die wir bisher nur bei tiefer Nacht und unter Beobachtung des größten Stillhaltens betreten hatten, da sie im wirksamsten Feuerbereich lagen. Es war genau eine Stunde nach Ansetzen des Angriffs. „Warten Sie sich“, sagte der Major zu uns, „denn unser Panzerzug ist durch ... gefahren ist.“

Industrie - A.-G. die Dividendenbesetzungen mit 6%, 2% und 3% ...

Nachdem die Dividende der Oesterreichischen Kredit-Anstalt ...

Dresden. Die Hauptversammlung der A.-G. für Glasindustrie ...

Amsterdam. An der heutigen Börse notierten: Ned. Werk-Sch. ...

London. Wertpapierbörse vom 25. Mai: 2 1/2% engl. Staats ...

Table with 4 columns: Name, Price, etc. Includes items like Gold auf 24 Std., Silber, etc.

Warenberichte. Berlin, 26. Mai. Getreide. Entsprechend dem fallenden ...

Hamburg, 26. Mai. Oel und Fettsäuren. Am Markt ...

Amsterdam, 26. Mai. Leinwand. Der Markt ...

London, 26. Mai. Kupfer. Kassakurs ...

New Orleans, 25. Mai. Reis. Kassakurs ...

Kuba-Statistik. In der Woche vom 16. bis 22. Mai ...

Getreide, Mehl, Bodenerzeugnisse. Vom Malzmarkt. Während der letzten acht Tage ...

Bestände durch den Deutschen Brauer-Bund ...

Verband der Spinnereien und Zweifilzgerbereien ...

Oel, Oelsaaten, Fettsäuren, Spiritus. Die veränderte politische Lage ...

Oelsaaten und Oel. Neuf, 25. Mai. (Wochenbericht) ...

Häute, Felle, Leder. Der Verkehr mit Großviehhäuten ...

Viehmärkte. Altenecken, 26. Mai. Austrieb 4984 Schweine ...

Alkaliwerke Ronnenberg in Hannover. Im Geschäftsjahr ...

Verneigte Harzer Portlandzement- und Kalk-Industrie ...

einander durchbohrt. Die Zweischichtstrecke nach der Gewerkschaft ...

Arthurs Koppel, A.-G. Der Aufsichtsrat ...

Habermann & Guckes, A.-G. in Kiel. Wie der Geschäftsbericht ...

Verlosungen. (Ohne Gewähr.) 231. Preussische Lotterie ...

Schluss der redaktionellen Teile. All' Zufahrt für einen Landwirt ...

Linden-Quelle Birresborn. Rein und gesünder als alle ...

Gallun-Hinbildung. Kurkur in Blaupaulin ...

Birresborner Mineralbäder in S. Düsseldorf.

„Riesenhalle“ mit sechsstöckigem Einbau

zur Kriegszeit städt. u. staatl. Behörden als Stapelhaus ...

Ungefähr 2500 qm Raum nebst Kraft - große Kontor- und Lagerräume

Hiesige Bank sucht zum sofortigen Eintritt einen im Wertpapiergeschäft

Bedeutende Ofenfabrik sucht kaufmännischen Leiter

Fabrikgrundstück nahe Bahnhof Bonn gelegen

Stollwerckhaus 2 Lokale, Bureau, Sitzungs- u. Ausstell.-Räume

Vermögender Kaufmann sucht vorübergehend ca. 10000 Mark

Tüchtiger militärfreier junger Mann weicher bereits in der Eisen-

Für die techn. und kaufm. Leitung eines Salzwerks

Reise-Ingenieur sucht während des Krieges erste Werke

Exportbier la. Exportbier wird von zahlreich. Wirt l. Nähe

la. Margarine Ztr. 88 ab Hamburg sol. greibl. Postfach 131, Köln a. Rh.

Paul Bodifée Unteroff. d. Res. im Res.-Fuß-Art.-R. 4. Frau Carl Bodifée, Therese geb. Classen

Frau Carl Bodifée, Therese geb. Classen. Bertha Bodifée, Bertha geb. Classen

Otto Lühl Leutnant in einem Reserve-Fuß-Art.-Regt. Ritter des Eisernen Kreuzes.

Arno Wittke Ilse Wittke geb. Peus kriegsgetraut. Döberitz Mai 1915.

Advertisement for 'Riesenhalle' and other real estate/business opportunities.

dem Unternehmen lobende Besichtigung geben würden ...

Russische Staatsbank. Der A. u. S. w. d. Russischen Staatsbank ...

Die Anweisung der Russischen Staatsbank stehen anhaltend ...

Zahlungs-Einstellungen. Hamburg, 26. Mai. Die Zahlungen ...

Verlosungen. (Ohne Gewähr.) 231. Preussische Lotterie ...

Schluss der redaktionellen Teile. All' Zufahrt für einen Landwirt ...

Linden-Quelle Birresborn. Rein und gesünder als alle ...

Gallun-Hinbildung. Kurkur in Blaupaulin ...

Birresborner Mineralbäder in S. Düsseldorf.

Advertisement for 'Riesenhalle' and other real estate/business opportunities.

Ungefähr 2500 qm Raum nebst Kraft - große Kontor- und Lagerräume

Hiesige Bank sucht zum sofortigen Eintritt einen im Wertpapiergeschäft

Bedeutende Ofenfabrik sucht kaufmännischen Leiter

Fabrikgrundstück nahe Bahnhof Bonn gelegen

Stollwerckhaus 2 Lokale, Bureau, Sitzungs- u. Ausstell.-Räume

Vermögender Kaufmann sucht vorübergehend ca. 10000 Mark

Tüchtiger militärfreier junger Mann weicher bereits in der Eisen-

Für die techn. und kaufm. Leitung eines Salzwerks

Reise-Ingenieur sucht während des Krieges erste Werke

Exportbier la. Exportbier wird von zahlreich. Wirt l. Nähe

la. Margarine Ztr. 88 ab Hamburg sol. greibl. Postfach 131, Köln a. Rh.

Advertisement for Paul Schweder, Kriegsberichterstatter.

Advertisement for Kaiserlichen Hauptquartier, I. von der Donau zur Maas.

Advertisement for Badische 100 Taler-Lose, Ziehung 1. Juni 1915.

Advertisement for Glückspeter, 50000 Kr. Gewinn.

Advertisement for 150pferdige Dampfmaschine, moderner Ausfüh.

Advertisement for Maschinfabrik, mit längeren Abschlüssen.

Advertisement for Dürkopp-Personen-Automobil, 4 Zylinder.

Advertisement for Kupee-Halbverdeck-Landulet, zu verkaufen.

Advertisement for Jagdwagen, preiswert zu verkaufen.

Advertisement for 2 Automobile, davon ein geschlossenes Landulet.

Advertisement for Glycerin, ch. l. dopp. d. Sp. 125 u. 280 B.

Advertisement for la. Exportbier, wird von zahlreich. Wirt l. Nähe.

Advertisement for la. Margarine, Ztr. 88 ab Hamburg sol. greibl.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: H. W. Pinkow...

Redaktionelle Zweigstelle: Berlin NW 7, Unter den Linden 92.

Vertretungen im Auslande: Amsterdam Seyffardt'sche Buchhandlung...

Fernsprecher Nr. A 5361 - A 5362 A 5363 - A 5364 - A 5365 - A 5366 - A 5367

Zweite Morgen-Ausgabe

Geschäftsstunden: Redaktion von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends...

Bezugspreis in Köln 7 A. In Deutschland 8 A vierteljährlich.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen...

Haupt-Expedition: Breite Straße 64. - Postcheck-Konto 250.

Vertretungen im Auslande: Madrid E. Dossat, Plaza de S. Ana 3...

Italiens Vertragsbruch und Erpresserpolitik.

Das österreichisch-ungarische Rotbuch.

WTB Wien, 25. Mai. (Telegr.) Das Ministerium des Äußeren veröffentlicht eine Reihe diplomatischer Aktenstücke...

welches alle nur möglichen Anstrengungen unternommen hat, um die Aufrechterhaltung des Friedens zu sichern...

Das Urteil in Wien.

Wien, 26. Mai. (Telegr.) Das soeben ausgegebene Rotbuch über Italiens Vertragsbruch und Erpresserpolitik...

Eine Kundgebung im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 26. Mai. (Telegr.) In der heutigen letzten Sitzung der Frühjahrsstagung des ungarischen Abgeordnetenhauses...

Die italienischen Vorwände.

Von der holländischen Grenze, 26. Mai. (Telegr.) Der italienische Botschafter am niederländischen Hof überreichte der Regierung in Haag eine längere Note...

nach weitem Besprecherungen wurde Österreich-Ungarn veranlaßt, den abzutretenden Gebietsstreifen weiterzugeben...

Aus der Sitzung der Verhandlungen vom Dezember bis April ergab sich, daß Österreich-Ungarn zur Zeit gewinnen wollte...

Nach weitem Anschließungen gegen die den Italienern feindliche Politik in den von diesen benannten Vorwänden...

Italien habe das alles gewußt, aber stets habe das aufrechte Verhalten nach Frieden beim italienischen Volke die Oberhand behalten...

Stocholm, 26. Mai. (Telegr.) Aus Anlaß des langen Rundschreibens, das Italien an alle neutralen Staaten schickte...

Eine holländische Verurteilung Italiens.

Aa Berlin, 26. Mai. (Telegr.) Der wahre Kriegsgrund für Italiens Verhalten gegenüber den bisher verbündeten Mächten...

Es gibt eine immanente Gerechtigkeit, die einmal in der Geschichte die Verdammung nach ihrem Werte beurteilen wird...

Die Wirkung der italienischen Kriegserklärung in Frankreich.

Stocholm, 26. Mai. (Telegr.) Wie der Pariser Mitarbeiter von Stocholms Dagblat berichtet, hat die italienische Kriegserklärung...

Italiener in Amerika.

Aa Berlin, 26. Mai. (Telegr.) Die Teilnahme Italiens am Kriege wird, wie man der Morning Post vom 22. Mai aus Washington schreibt...

Die ehrenvolle Aufgabe der Schweiz.

Zürich, 26. Mai. (Telegr.) Einige schweizerische Blätter hatten Bedenken gegen die Zusage des von Deutschland von der Schweiz erbetenen Schutzes der deutschen und bayerischen Staatsangehörigen in Italien...

Die Abreise der Konfuln.

Zürich, 26. Mai. (Telegr.) Der Corriere della Sera meldet aus Pizenza: Auf Befehl der italienischen Regierung...

Zürich, 26. Mai. (Telegr.) Der Corriere della Sera meldet aus Mailand: Der hiesige deutsche Konful ist am Dienstagmorgen...

Zürich, 26. Mai. (Telegr.) Italien verbietet jeden Austausch, Einfluß oder Durchgangsverkehr zwischen Italien und seinen vormaligen Kolonien...

Zürich, 26. Mai. (Telegr.) Italienische Blätter besprechen sich mit der Tatsache, daß die deutsche Kriegserklärung noch nicht erfolgt ist...

Dom westlichen Schauplatz.

Das neue Kabinett in England.

WTB London, 26. Mai. (Telegr.) Die Times schreibt: Ein neues Kabinett steht jetzt an der Spitze der Nation. Seine ausschließliche Aufgabe ist, die Deutschen zu besiegen...

Von der holländischen Grenze.

Zu der Kabinettsbildung in England ist zu bemerken, daß das Ministerium aus 12 Ministern, einem Mitglied der Arbeiterpartei, acht Unionisten und einem Mitglied ohne Parteizugehörigkeit besteht...

Etwas von englischen „Augenzeugen“.

WTB Berlin, 26. Mai. (Telegr.) (Amlich.) Das Reichsarchiv hat am 25. Mai in Kopenhagen folgenden Bericht des britischen englischen „Augenzeugen“ über die Kämpfe bei La Bassée veröffentlicht...

Da zahllose Unternehmungen sich in den größten Schwierigkeiten befinden. Als Casafola ihnen empfahl, mittels der geschaffenen Kriegskriegsbank...

Der Avanti beschlagnahmt.

Der Magdeburger Zeitung wird telegraphisch: Wie die Lgoner La Depêche aus Rom erfährt, wurden zwei politische Redakteure des italienischen Avanti...

Die Stimmung in Wien.

WTB Wien, 26. Mai. (Telegr.) Der Kaiser hat den Bürgermeister Weißfischer und den Vizebürgermeister in Audienz empfangen...

Die Stimmung in Ungarn.

Budapest, 27. Mai. (Telegr.) Eine außerordentliche Sitzung der Budapest Stadterverteilung drückte heute ihre Entrüstung aus über den Treubruch Italiens...

Ein Lob der Bundestreue.

WTB An der gestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses, über die in Nr. 529 berichtet ist, führte Graf Andrássy aus: Ich hoffe zuversichtlich, daß wir in diesem großen Kampfe, in welchem das gute Recht so ungewöhnlich auf unserer Seite ist...

Dänemark bleibt neutral.

WTB Kopenhagen, 26. Mai. (Telegr.) Das Ministerium des Äußern gibt bekannt: Aus Anlaß der Teilnahme Italiens am Krieg...

Jüdisch, 27. Mai. (Telegr.) Italienischen Meldungen zufolge ist der König von Italien an die Front geeilt.

WTB Rom, 27. Mai. (Telegr.) Der König, der den Oberbefehl über das Landwehr und die Marine übernommen hat, ist in der Nacht vom 25. zum 26. nach dem Großen Hauptquartier abgereist.

Berlin, 27. Mai. (Telegr.) Die italienische Regierung hat, wie verschiedene Morgenblätter gemeldet wird, alle italienischen Handelsdampfer als Kriegstransportfahrzeuge gemietet.

Der Seekrieg.

Eine neue englische Seesperte?

WTB Washington, 27. Mai. (Telegr.) Meldung der Associated Press. Die Vereinigten Staaten haben in London angefragt, was die Antinöndigung der Admiralität bedeute, daß neutrale Schiffe der Erlaubnis bedürfen, die Nordroute um die britischen Inseln nach Skandinavien zu benutzen.

Kiel, 26. Mai. (Telegr.) Der norwegische Schoner Alphonsie, Kapitän Köstler, traf mit einer Ladung Koks von London in der Heimat ein. Er war unterwegs von einem deutschen U-Boot angefallen worden.

Dom westlichen Schaulplatz. Mißfallen am neuen Kabinett.

WTB Manchester, 27. Mai. (Telegr.) Der Londoner Korrespondent des Manchester Guardian schreibt zur Kabinettsbildung: Die neue Anordnung gewisser Kabinettsämter ist eine vollständige Teilung der Ämter.

WTB London, 26. Mai. (Telegr.) Die Nationalistische Partei hielt gestern in Dublin eine Versammlung ab. Dabei billigte sie einstimmig Redmonds Ablehnung, in das Kabinett einzutreten, und ver sprach die Unterstützung der neuen Regierung.

Sür und gegen Ritzcher.

Pa Berlin, 26. Mai. (Telegr.) Aus Anlaß der Angriffe der Daily Mail auf Lord Ritzcher fanden nach dem Daily Chronicle vom 22. Mai in der Londoner City viele Kundgebungen zugunsten Ritzchers statt.

Dom östlichen Schaulplatz. Die Beschließung von Przemysl begonnen.

Als Ost meldet, wie der Deutschen Tageszeitung berichtet wird: Der Druck unserer Truppen auf die russischen Stellungen in der Przemysl-Grabenfront äußert sich durch fortwährendes Raumgewinnen immer wirkungsvoller.

Der neue Sieg in neutraler Beleuchtung.

Christiania, 26. Mai. (Telegr.) Morgenbladet militärischer Mitarbeiter schreibt über die große Schlacht in Galizien: Der neue Sieg, den Generaloberst von Madenens erfochten habe, sei nicht so sehr von Bedeutung wegen der eroberten Landstrecke, als vielmehr weil er die russische Front an einem ihrer wichtigsten Punkte durchbrochen habe.

Kopenhagen, 27. Mai. (Telegr.) Die Nowoje Wremja meldet: Auf Befehl des Generals Kurlow landete das evangelische Reformatorium allen kurländischen Geistlichen der Provinz russisch zu führen ist.

Der Krieg im Orient. Der Untergang des Triumphs.

WTB Konstantinopel, 27. Mai. (Telegr.) Über den Untergang des englischen Linien Schiffes Triumph erfährt der Vertreter von Wolffs Bureau folgende Einzelheiten: Die Torpedierung des Schiffes, das tagelang in den Gemäßen von Ari Burnu getrennt und die türkischen Stellungen beschossen hatte, erfolgte am 25. Mai um 12 1/2 Uhr nachmittags vor Ari Burnu.

Der Krieg über See. Japan in der Mandchurei.

Kopenhagen, 27. Mai. (Telegr.) Das Nystoje Gismo meldet aus Chabin: Bei der Feststellung des Wortlauts des Vertrages über den Bodenerwerb der Japaner in der Mandchurei haben die japanischen Vertreter eine Erweiterung der japanischen Südmandschurei reichs dem inneren Mongolei durchgedrückt.

wurden. Die Verträge betreffen noch andere Fragen als die kürzlich verhandelten. Der Inhalt wird jedoch nicht bekannt gegeben.

Die Neutralen.

Die Krankheit des Königs von Griechenland. Wien, 27. Mai. (Telegr.) Der Zustand König Konstantins hat sich verschlimmert. Prof. Kraus aus Berlin und Prof. Gieselsberg aus Wien, die nach Athen berufen worden waren...

Christiania, 26. Mai. (Telegr.) Die hiesige Presse erörtert die angelegte Verletzung des Dampfers Mirra durch ein deutsches Unterseeboot.

Christiania, 26. Mai. (Telegr.) Die hiesige Presse erörtert die angelegte Verletzung des Dampfers Mirra durch ein deutsches Unterseeboot. Der Artikel enthält eine ausführliche Darstellung der Vorgänge.

Christiania, 26. Mai. (Telegr.) Die hiesige Presse erörtert die angelegte Verletzung des Dampfers Mirra durch ein deutsches Unterseeboot. Der Artikel enthält eine ausführliche Darstellung der Vorgänge.

Christiania, 26. Mai. (Telegr.) Die hiesige Presse erörtert die angelegte Verletzung des Dampfers Mirra durch ein deutsches Unterseeboot. Der Artikel enthält eine ausführliche Darstellung der Vorgänge.

Christiania, 26. Mai. (Telegr.) Die hiesige Presse erörtert die angelegte Verletzung des Dampfers Mirra durch ein deutsches Unterseeboot. Der Artikel enthält eine ausführliche Darstellung der Vorgänge.

Christiania, 26. Mai. (Telegr.) Die hiesige Presse erörtert die angelegte Verletzung des Dampfers Mirra durch ein deutsches Unterseeboot. Der Artikel enthält eine ausführliche Darstellung der Vorgänge.

Christiania, 26. Mai. (Telegr.) Die hiesige Presse erörtert die angelegte Verletzung des Dampfers Mirra durch ein deutsches Unterseeboot. Der Artikel enthält eine ausführliche Darstellung der Vorgänge.

Christiania, 26. Mai. (Telegr.) Die hiesige Presse erörtert die angelegte Verletzung des Dampfers Mirra durch ein deutsches Unterseeboot. Der Artikel enthält eine ausführliche Darstellung der Vorgänge.

Christiania, 26. Mai. (Telegr.) Die hiesige Presse erörtert die angelegte Verletzung des Dampfers Mirra durch ein deutsches Unterseeboot. Der Artikel enthält eine ausführliche Darstellung der Vorgänge.

Nachdem Mesquith auf Sir A. Warfams Frage ausreichend gemotiviert habe: „Wenn er der Mann auf der Straße wäre, dann weiß ich auf was das Haus,“ drang Martham weiter in den Minister: „Aber das Haus weiß ich nicht anständig,“ und Jönsson-Nielsen knippte daran das Ergehen...

Die deutsche Kolonialgesellschaft teilt uns mit: Der Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft hat in seiner Sitzung vom 21. Mai folgende Kundgebung beschlossen: Verschiedene in der Presse weitergegebene und beiprochene Äußerungen, wonach man einzelne Teile unseres Kolonialgebietes leichten Herzens aufgeben könnte...

Die deutsche Kolonialgesellschaft teilt uns mit: Der Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft hat in seiner Sitzung vom 21. Mai folgende Kundgebung beschlossen: Verschiedene in der Presse weitergegebene und beiprochene Äußerungen, wonach man einzelne Teile unseres Kolonialgebietes leichten Herzens aufgeben könnte...

Die deutsche Kolonialgesellschaft teilt uns mit: Der Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft hat in seiner Sitzung vom 21. Mai folgende Kundgebung beschlossen: Verschiedene in der Presse weitergegebene und beiprochene Äußerungen, wonach man einzelne Teile unseres Kolonialgebietes leichten Herzens aufgeben könnte...

Die deutsche Kolonialgesellschaft teilt uns mit: Der Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft hat in seiner Sitzung vom 21. Mai folgende Kundgebung beschlossen: Verschiedene in der Presse weitergegebene und beiprochene Äußerungen, wonach man einzelne Teile unseres Kolonialgebietes leichten Herzens aufgeben könnte...

Die deutsche Kolonialgesellschaft teilt uns mit: Der Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft hat in seiner Sitzung vom 21. Mai folgende Kundgebung beschlossen: Verschiedene in der Presse weitergegebene und beiprochene Äußerungen, wonach man einzelne Teile unseres Kolonialgebietes leichten Herzens aufgeben könnte...

Die deutsche Kolonialgesellschaft teilt uns mit: Der Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft hat in seiner Sitzung vom 21. Mai folgende Kundgebung beschlossen: Verschiedene in der Presse weitergegebene und beiprochene Äußerungen, wonach man einzelne Teile unseres Kolonialgebietes leichten Herzens aufgeben könnte...

Die deutsche Kolonialgesellschaft teilt uns mit: Der Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft hat in seiner Sitzung vom 21. Mai folgende Kundgebung beschlossen: Verschiedene in der Presse weitergegebene und beiprochene Äußerungen, wonach man einzelne Teile unseres Kolonialgebietes leichten Herzens aufgeben könnte...

Die deutsche Kolonialgesellschaft teilt uns mit: Der Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft hat in seiner Sitzung vom 21. Mai folgende Kundgebung beschlossen: Verschiedene in der Presse weitergegebene und beiprochene Äußerungen, wonach man einzelne Teile unseres Kolonialgebietes leichten Herzens aufgeben könnte...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Table with exchange rates for various locations like London, Paris, Amsterdam, etc.

Wien. Infolge des Krieges mit Italien...

Wien. Infolge des Krieges mit Italien erhielten die Bodenkreditanstalt und die Bankvereinigen eigenen Kriegsanleihe-Zeichnungen...

Warenberichte.

Köln. Fruchtmarkt. Luzerner Heu 13.-, Wiesbaden 10.-, Roggen-Prämien...

Table with market prices for various goods like flour, oil, etc.

Kaffee. Die Stimmung war während des großen Verkehrs matt...

Savannah, 25. Mai. Terpentin 41-42 1/2.

Chicago, 24. u. 25. Mai. Schmalz 124.5, 125.5.

Wien, 26. Mai. Fottschwämme waren bis 10 K. die 100kg billiger.

Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft in Aachen.

Deutsche Zellulosefabrik A.G. in Leipzig.

Preiserhöhung für Tafelwagen.

Buschthiederer Bahn.

Gewerkschaft des Stahlwerks Carolus Magnus in Essen.

Dividende von 900 K. (900 K.) für die Aktie, Gewinnanteile 292 273 K.

Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft in Aachen.

Feltes & Guilleaume Karlsruhe, A.G. in Köln-Mülheim.

Deutsche Zellulosefabrik A.G. in Weiden.

Deutsche Zellulosefabrik A.G. in Leipzig.

Preiserhöhung für Tafelwagen.

Buschthiederer Bahn.

Gewerkschaft des Stahlwerks Carolus Magnus in Essen.

Deutsche Zellulosefabrik A.G. in Weiden.

Deutsche Zellulosefabrik A.G. in Leipzig.

Preiserhöhung für Tafelwagen.

Buschthiederer Bahn.

Gewerkschaft des Stahlwerks Carolus Magnus in Essen.

Deutsche Zellulosefabrik A.G. in Weiden.

Deutsche Zellulosefabrik A.G. in Leipzig.

Preiserhöhung für Tafelwagen.

Buschthiederer Bahn.

Gewerkschaft des Stahlwerks Carolus Magnus in Essen.

Deutsche Zellulosefabrik A.G. in Weiden.

Deutsche Zellulosefabrik A.G. in Leipzig.

Preiserhöhung für Tafelwagen.

Buschthiederer Bahn.

Gewerkschaft des Stahlwerks Carolus Magnus in Essen.

Deutsche Zellulosefabrik A.G. in Weiden.

Deutsche Zellulosefabrik A.G. in Leipzig.

Preiserhöhung für Tafelwagen.

Betriebskosten kann mit der Verringerung der Verkehrseinnahmen...

Wasserstands-Nachrichten.

Köln. 27. Bodensee vorm. 4.39-0.01m.

Wetterverhältnisse der Kölnischen Zeitung.

Table with weather forecasts for various stations.

Beobachtungen in Köln (67m über dem Meeresspiegel).

Wetterverhältnisse der Kölnischen Zeitung.

Table with weather forecasts for various stations.

Beobachtungen in Köln (67m über dem Meeresspiegel).

Wetterverhältnisse der Kölnischen Zeitung.

Table with weather forecasts for various stations.

Beobachtungen in Köln (67m über dem Meeresspiegel).

Wetterverhältnisse der Kölnischen Zeitung.

Advertisement for 'Feldpost-Briefe' with 'Hobach-Cognac' and 'Zsbach-Uralt'.

Advertisement for 'Todes-Anzeige' for Cornelia von Carnap.

Advertisement for 'Statt besonderer Anzeige' for Anna Johann.

Advertisement for 'Statt besonderer Anzeige' for Quintino Caminacci.

Advertisement for 'Statt besonderer Anzeige' for Joseph Werner.

Advertisement for 'Statt jeder besonderen Anzeige' for Hans Gustav Bunge.

Advertisement for 'Statt besonderer Anzeige' for Dr. Gustav Bunge.

Advertisement for 'Statt besonderer Anzeige' for Ernst Wettich.

Advertisement for 'Statt besonderer Anzeige' for Hans Witt.

4 Uhr-Ausgabe.

Abend-Ausgabe

4 Uhr-Ausgabe.

Italiens Verletzung mit dem Dreiverband. — Ein englisches Linien Schiff versenkt.

Der deutsche amtliche Bericht.

WTB Großes Hauptquartier, 27. Mai. (Telegr.) Amlich. Eingetroffen 2,55 Uhr.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Ungeachtet ihres gänzlichen Mißerfolges vom 25. Mai er-
neuerlich die Franzosen ihre Durchbruchversuche zwischen
Vermeles und der Loretohöhe. Sehr starke Kräfte
wurden auf dem schmalen Raum von zehn Kilometern zum
Sturm angelegt, die Angreifer aber überall zu rückgeworfen.
Wir sind im vollen Besitz unserer Stellungen. Eine
angenehm große Zahl französischer Gefallener liegt vor
den deutschen Gräben. Ein weiterer französischer Angriff
richtete sich am späten Abend gegen die Linie Souhez
— Neuville. Hier ist die südlich Souhez der Kampf
noch nicht völlig abgeschlossen. Beim Friedhof von Neu-
ville schenken Franzosen aufrechtstehend, indem sie zur Dedung
in vorhergehenden Kämpfen gefangene Deutsche ver-
wendeten. Bei einer Erkundung nördlich Dignuiden nahmen
wir einen Offizier und 25 Belgier gefangen. Kleinere feindliche
Vorstöße bei Soissons und im Pfeifferwalde wurden
abgewiesen.

Der italienische Bericht.

Ag Von der holländischen Grenze, 26. Mai. (Telegr.)
Aus Rom wird folgende amtliche Mitteilung vom 26. Mai
verbreitet:
Unsere Truppen, die überall zum Angriff vorgingen, haben folgende
Punkte besetzt: Corcella, Montozza, Lonale, Ponte Cattaro in den
Subdriar, ferner das Gebiet nördlich Ferrara, Monte Baldo, Monte
Corno, Monte Foppiano, Pabio, Monte Botolani am Ausgange der
Adige- und Venetianer; die Hospitäler im Brentatal. Wir machten
mehrere Gefangene. In Cadore haben wir alle Grenzplätze besetzt.
Feindliche Artillerie mittleren Kalibers eröffnete das Feuer auf Villina
ohne Ergebnis. An der Kärntner Grenze eroberten wir in der Nacht
zum 25. den Post nach dem Anriotele durch einen Bajonetangriff.
An der Grenze von Trient setzen wir am 25. am mittlern Laufe des
Sonzio die Offensiv bei Colporoto in glücklicher Weise fort. Unsere
Truppen wurden auf den von uns eroberten Höhen zwischen dem
Sudrio und Sonzo aufgestellt. Die feindliche Artillerie von Santa Maria
und Santa Lucia westlich Talmino eröffnete ohne Ergebnis das Feuer
auf die Hügel zwischen dem Sudrio und Sonzo. Am Unterlauf des
Sonzio setzen wir ebenfalls unsere Angriffe fort, um die Hüpfunkte zu
erreichen. Überall geht der Feind zurück, indem er die Brücken zerstört.
Unsere Flieger belegen das Elektrizitätswerk und den Bahnhof von
Montafone mit Bomben.

Italien an der Kette Englands.

Zürich, 27. Mai. (Telegr.) Reuter berichtet, Italien
sei dem Abkommen beigetreten, das die Dreiverbandsstaaten
feinertzeit über den Abschluß des Friedens getroffen haben. Die
formelle Unterzeichnung des Abkommens, das einen Sonder-
frieden ausschließen soll, steht bevor. Das Londoner
Abkommen vom 5. September 1914 bestimmt: „Die britische, die
französische und die russische Regierung verpflichten sich gegen-
seitig, während des gegenwärtigen Krieges keinen Sonderfrieden
abzuschließen. Die drei Regierungen kommen dahin überein, daß,
wenn Friedensverhandlungen zur Erörterung kommen, keiner der Ver-
bündeten Friedensverhandlungen annehmen soll ohne vorherige Zu-
stimmung eines jeden der andern Verbündeten.“ Das Abkommen
wurde von England veranlaßt, das damit die beiden andern Ver-
bündeten an der Kette halten will.

Nachrichten aus Italien.

Ag Von der italienischen Grenze, 27. Mai. (Telegr.)
Über den Fliegerangriff auf Venedig wird noch be-
richtet, daß im ganzen 15 Bomben von den österreichischen Fliegern
abgeworfen wurden. Eine Anzahl von Personen wurde leicht
verletzt. Die österreichische Besatzung in Venedig wird
erzählt, große Orkanen und verstanden es ausgezeichnet, die
verwundbarsten Punkte der Stadt herauszufinden. So fiel eine
Bombe in den Hof der Militärkaserne, eine zweite wurde in den
Mittelpunkt der Stadt geworfen, beide ohne Schaden anzurichten.
Eine andere platze in unmittelbarer Nähe des Arsenals und ver-
ursachte Beschädigungen an Fensterrahmen und in Dachgeschloß,
zugleich bohrte sie zwei angelegte Barren in den Grund
und verletzte einige Personen. Zwei Projektilen plötzten im Bassin
von San Marco, zwei weitere bei den Petroleum-Magazinen und
eine nahe beim Unterplatz des königlichen Schiffes Gallo bei den
Giardini Pubblici. Endlich fand eine Bombenexplosion im Hofe
der Mädchen-Gemeinschaftschule von San Giacomo dell'Orto statt.
Gleichzeitig wurde eine Menge von Fliegerpfeilen ab-
geworfen. Wegen der Fliegergefahr haben die Venezianer das
gewöhnliche Nachtschlafen aufgeben müssen, da auf Befehl der Militär-
behörde abends 9 Uhr die Lichter gelöscht werden müssen.

Der englische amtliche Bericht.

Ag Von der holländischen Grenze, 27. Mai. (Telegr.)
Ein englischer amtlicher Bericht vom 26. lautet:
Die erste Armee macht noch immer Fortschritte östlich Festubert.
Eine Territorial-Division nahm vergangene Nacht eine Reihe deutscher
Schützenstellungen und machte dabei 35 Gefangene. Heute morgen wurden
noch ein Offizier und 21 Mann gefangen und ein Maschinengewehr
erobert. Seit 16 Mai hat die erste Armee die Linie des Feindes auf
einer Front von fünf Kilometern durchbrochen. Auf dem Rest dieser
Front sind die ersten und zweiten Grenabinien des Feindes in unserm
Besitz. Angeseht wurden acht Offiziere und 777 Mann gefangen ge-
nommen. Außerdem eroberten wir zehn Maschinengewehre, viel
Material und Ausstattungsgegenstände.
Der amtliche deutsche Bericht vom 26. zeigt den wahren Sach-
verhalt.

Einst und Jetzt.

Von Dr. W. Rees (Helmstedt).
Seit dem Ausbruch des Weltkrieges ist neben der Entwidlung
der Kriegsschauplätze der große Kämpfer der Dreiverbands-
presse einbezogen, die aus den Anzeichen der Verschlimpfung
und Verleumdung das schmerzliche Gefühl hervorholt, um in den
Augen der Neutralen den deutschen Soldaten als Summen und
Barbaren zu verunglimpfen und die deutsche Kriegführung als
eine jedes zivilisierten Volkes unwürdige hinzustellen. Wie konnte
sich nur ein solches Verhalten einstellen, wo wir doch vor
kaum mehr als einem Menschenalter so ganz andere waren? Da-
mals lagte jemand von uns: „Wie hat ein größerer Teil des
deutschen Volkes raffinierte oder teuflische Grausamkeiten verübt
oder getrieben lassen, sondern daselbst ist im ganzen tugendhaft,
arbeitsam, religiös und redlich.“ Und derselbe jemand sagt, indem
er die Franzosen mit den Deutschen vergleicht: „Bei den Franzosen
hingegen brauden wir nur bis zu dem 25. August 1870 be-
gabene Bartholomäusnacht zurückzugehen, um auf das
freudigste und perfideste Verhalten zu stoßen, welches je ein Volk verübt hat.“ Wir brauchen nur zu
denken an den Widerruf des Edikts von Nantes, an die Ver-
wüftung der Pfalz, an die französische Revolution, die an Schweiß-
licht alles übertrifft, was in den Annalen der Weltgeschichte ver-
zeichnet ist. „Da die Summe der französischen Greuel übertrifft
jogar die Barbarei der Ägypter.“ Wenn dieser denkwürdige
Vergleich nicht von einem Engländer herrührt, so hätte ich lieber
ein deutscher Barbar erfinden. Aber er stammt wirklich von
einem Engländer, und zwar von dem Parlamentsmitglied Sir
S. O. T. Sinclair, der zur selben Zeit (1870) an die Times
schrieb: „Wäre ich nach dem Kriegsschauplatz als ein glücklicher
Anbänger Frankreichs gegangen, so würde ich als ein begeisteter
Parteilager Deutschlands zurückgekommen sein, nachdem ich
Gelegenheit hätte, die edle Aufführung dieses tapfern Volkes mit
den verächtlichen Taten der Franzosen zu vergleichen.“
Was aber ist aus der „Aufführung dieses tapfern Volkes“
heute geworden? Wie niederkniet hat es die Dreiverbands-
angehörigen bei Ausbruch des Krieges behandelt, und wie höflich
und zuvorkommend waren die ritterlichen Franzosen bei der Abreise
deutscher Frauen und Kinder? Freilich 1870 war es noch un-
geteilt. Da muß selbst der neutrale Engländer zugestehen, die
Franzosen zeigten sich selbstständig, argwöhnisch, groß und verbissen,
sogar brutal gegen alle Fremden, die Deutschen waren freundlich,
höflich und zuvorkommend.“ Doch das muß wohl ein Irrtum
gemein sein, ich doch die deutsche Kriegseinstellung, die Dum-dum-
Geschosse verwandte und Verbandspläne beschließen läßt, eine her-
ber barbarische, wie sie niemals bei einem Volke zu finden war —
es müßte denn sein bei den Franzosen, bei denen nach der
Ausgabe deselben Engländer, „Bakonen gefunden hat, in denen die
Regel aus gehedem, fehzehnedigen Säulen Wei bestand.“ Auch
behaftet derselbe Neutrale, daß die Franzosen ihre Angriffe auf
Verbandsplätze und Ambulanzen „fortgesetzt“ hätten. „Es find
von ihnen Ärzte und Delegierte, sowie Krankenwärter und Heil-
gehilfen gefangen genommen und geplündert, ja Verwundet er-
mordet worden.“ Man fällt sich verführt zu schreiben: „Doch Brutus ist ein
ehrenwerter Mann“; aber fragen wir lieber: Ein Hüter der Kultur.
Von einem Kulturhüter zu lernen, bringt zwar Gewinn, ist
aber oft weniger ehrenvoll. So konnten wir es nicht über uns
gewinnen, nach Zuversicht die gewisse Frage zum Zeichen der
Übergabe aufzuheben, um dann auf den Gegner zu schießen. Aber
vielleicht hätten die Deutschen 1870 „ein Korps anderer Wälden,

Der englische Bericht.

Ag Von der holländischen Grenze, 26. Mai. (Telegr.)
Aus Rom wird folgende amtliche Mitteilung vom 26. Mai
verbreitet:
Unsere Truppen, die überall zum Angriff vorgingen, haben folgende
Punkte besetzt: Corcella, Montozza, Lonale, Ponte Cattaro in den
Subdriar, ferner das Gebiet nördlich Ferrara, Monte Baldo, Monte
Corno, Monte Foppiano, Pabio, Monte Botolani am Ausgange der
Adige- und Venetianer; die Hospitäler im Brentatal. Wir machten
mehrere Gefangene. In Cadore haben wir alle Grenzplätze besetzt.
Feindliche Artillerie mittleren Kalibers eröffnete das Feuer auf Villina
ohne Ergebnis. An der Kärntner Grenze eroberten wir in der Nacht
zum 25. den Post nach dem Anriotele durch einen Bajonetangriff.
An der Grenze von Trient setzen wir am 25. am mittlern Laufe des
Sonzio die Offensiv bei Colporoto in glücklicher Weise fort. Unsere
Truppen wurden auf den von uns eroberten Höhen zwischen dem
Sudrio und Sonzo aufgestellt. Die feindliche Artillerie von Santa Maria
und Santa Lucia westlich Talmino eröffnete ohne Ergebnis das Feuer
auf die Hügel zwischen dem Sudrio und Sonzo. Am Unterlauf des
Sonzio setzen wir ebenfalls unsere Angriffe fort, um die Hüpfunkte zu
erreichen. Überall geht der Feind zurück, indem er die Brücken zerstört.
Unsere Flieger belegen das Elektrizitätswerk und den Bahnhof von
Montafone mit Bomben.

Italien an der Kette Englands.

Zürich, 27. Mai. (Telegr.) Reuter berichtet, Italien
sei dem Abkommen beigetreten, das die Dreiverbandsstaaten
feinertzeit über den Abschluß des Friedens getroffen haben. Die
formelle Unterzeichnung des Abkommens, das einen Sonder-
frieden ausschließen soll, steht bevor. Das Londoner
Abkommen vom 5. September 1914 bestimmt: „Die britische, die
französische und die russische Regierung verpflichten sich gegen-
seitig, während des gegenwärtigen Krieges keinen Sonderfrieden
abzuschließen. Die drei Regierungen kommen dahin überein, daß,
wenn Friedensverhandlungen zur Erörterung kommen, keiner der Ver-
bündeten Friedensverhandlungen annehmen soll ohne vorherige Zu-
stimmung eines jeden der andern Verbündeten.“ Das Abkommen
wurde von England veranlaßt, das damit die beiden andern Ver-
bündeten an der Kette halten will.

Nachrichten aus Italien.

Ag Von der italienischen Grenze, 27. Mai. (Telegr.)
Über den Fliegerangriff auf Venedig wird noch be-
richtet, daß im ganzen 15 Bomben von den österreichischen Fliegern
abgeworfen wurden. Eine Anzahl von Personen wurde leicht
verletzt. Die österreichische Besatzung in Venedig wird
erzählt, große Orkanen und verstanden es ausgezeichnet, die
verwundbarsten Punkte der Stadt herauszufinden. So fiel eine
Bombe in den Hof der Militärkaserne, eine zweite wurde in den
Mittelpunkt der Stadt geworfen, beide ohne Schaden anzurichten.
Eine andere platze in unmittelbarer Nähe des Arsenals und ver-
ursachte Beschädigungen an Fensterrahmen und in Dachgeschloß,
zugleich bohrte sie zwei angelegte Barren in den Grund
und verletzte einige Personen. Zwei Projektilen plötzten im Bassin
von San Marco, zwei weitere bei den Petroleum-Magazinen und
eine nahe beim Unterplatz des königlichen Schiffes Gallo bei den
Giardini Pubblici. Endlich fand eine Bombenexplosion im Hofe
der Mädchen-Gemeinschaftschule von San Giacomo dell'Orto statt.
Gleichzeitig wurde eine Menge von Fliegerpfeilen ab-
geworfen. Wegen der Fliegergefahr haben die Venezianer das
gewöhnliche Nachtschlafen aufgeben müssen, da auf Befehl der Militär-
behörde abends 9 Uhr die Lichter gelöscht werden müssen.

Der englische amtliche Bericht.

Ag Von der holländischen Grenze, 27. Mai. (Telegr.)
Ein englischer amtlicher Bericht vom 26. lautet:
Die erste Armee macht noch immer Fortschritte östlich Festubert.
Eine Territorial-Division nahm vergangene Nacht eine Reihe deutscher
Schützenstellungen und machte dabei 35 Gefangene. Heute morgen wurden
noch ein Offizier und 21 Mann gefangen und ein Maschinengewehr
erobert. Seit 16 Mai hat die erste Armee die Linie des Feindes auf
einer Front von fünf Kilometern durchbrochen. Auf dem Rest dieser
Front sind die ersten und zweiten Grenabinien des Feindes in unserm
Besitz. Angeseht wurden acht Offiziere und 777 Mann gefangen ge-
nommen. Außerdem eroberten wir zehn Maschinengewehre, viel
Material und Ausstattungsgegenstände.
Der amtliche deutsche Bericht vom 26. zeigt den wahren Sach-
verhalt.

Einst und Jetzt.

Von Dr. W. Rees (Helmstedt).
Seit dem Ausbruch des Weltkrieges ist neben der Entwidlung
der Kriegsschauplätze der große Kämpfer der Dreiverbands-
presse einbezogen, die aus den Anzeichen der Verschlimpfung
und Verleumdung das schmerzliche Gefühl hervorholt, um in den
Augen der Neutralen den deutschen Soldaten als Summen und
Barbaren zu verunglimpfen und die deutsche Kriegführung als
eine jedes zivilisierten Volkes unwürdige hinzustellen. Wie konnte
sich nur ein solches Verhalten einstellen, wo wir doch vor
kaum mehr als einem Menschenalter so ganz andere waren? Da-
mals lagte jemand von uns: „Wie hat ein größerer Teil des
deutschen Volkes raffinierte oder teuflische Grausamkeiten verübt
oder getrieben lassen, sondern daselbst ist im ganzen tugendhaft,
arbeitsam, religiös und redlich.“ Und derselbe jemand sagt, indem
er die Franzosen mit den Deutschen vergleicht: „Bei den Franzosen
hingegen brauden wir nur bis zu dem 25. August 1870 be-
gabene Bartholomäusnacht zurückzugehen, um auf das
freudigste und perfideste Verhalten zu stoßen, welches je ein Volk verübt hat.“ Wir brauchen nur zu
denken an den Widerruf des Edikts von Nantes, an die Ver-
wüftung der Pfalz, an die französische Revolution, die an Schweiß-
licht alles übertrifft, was in den Annalen der Weltgeschichte ver-
zeichnet ist. „Da die Summe der französischen Greuel übertrifft
jogar die Barbarei der Ägypter.“ Wenn dieser denkwürdige
Vergleich nicht von einem Engländer herrührt, so hätte ich lieber
ein deutscher Barbar erfinden. Aber er stammt wirklich von
einem Engländer, und zwar von dem Parlamentsmitglied Sir
S. O. T. Sinclair, der zur selben Zeit (1870) an die Times
schrieb: „Wäre ich nach dem Kriegsschauplatz als ein glücklicher
Anbänger Frankreichs gegangen, so würde ich als ein begeisteter
Parteilager Deutschlands zurückgekommen sein, nachdem ich
Gelegenheit hätte, die edle Aufführung dieses tapfern Volkes mit
den verächtlichen Taten der Franzosen zu vergleichen.“
Was aber ist aus der „Aufführung dieses tapfern Volkes“
heute geworden? Wie niederkniet hat es die Dreiverbands-
angehörigen bei Ausbruch des Krieges behandelt, und wie höflich
und zuvorkommend waren die ritterlichen Franzosen bei der Abreise
deutscher Frauen und Kinder? Freilich 1870 war es noch un-
geteilt. Da muß selbst der neutrale Engländer zugestehen, die
Franzosen zeigten sich selbstständig, argwöhnisch, groß und verbissen,
sogar brutal gegen alle Fremden, die Deutschen waren freundlich,
höflich und zuvorkommend.“ Doch das muß wohl ein Irrtum
gemein sein, ich doch die deutsche Kriegseinstellung, die Dum-dum-
Geschosse verwandte und Verbandspläne beschließen läßt, eine her-
ber barbarische, wie sie niemals bei einem Volke zu finden war —
es müßte denn sein bei den Franzosen, bei denen nach der
Ausgabe deselben Engländer, „Bakonen gefunden hat, in denen die
Regel aus gehedem, fehzehnedigen Säulen Wei bestand.“ Auch
behaftet derselbe Neutrale, daß die Franzosen ihre Angriffe auf
Verbandsplätze und Ambulanzen „fortgesetzt“ hätten. „Es find
von ihnen Ärzte und Delegierte, sowie Krankenwärter und Heil-
gehilfen gefangen genommen und geplündert, ja Verwundet er-
mordet worden.“ Man fällt sich verführt zu schreiben: „Doch Brutus ist ein
ehrenwerter Mann“; aber fragen wir lieber: Ein Hüter der Kultur.
Von einem Kulturhüter zu lernen, bringt zwar Gewinn, ist
aber oft weniger ehrenvoll. So konnten wir es nicht über uns
gewinnen, nach Zuversicht die gewisse Frage zum Zeichen der
Übergabe aufzuheben, um dann auf den Gegner zu schießen. Aber
vielleicht hätten die Deutschen 1870 „ein Korps anderer Wälden,

Der englische Bericht.

Ag Von der holländischen Grenze, 26. Mai. (Telegr.)
Aus Rom wird folgende amtliche Mitteilung vom 26. Mai
verbreitet:
Unsere Truppen, die überall zum Angriff vorgingen, haben folgende
Punkte besetzt: Corcella, Montozza, Lonale, Ponte Cattaro in den
Subdriar, ferner das Gebiet nördlich Ferrara, Monte Baldo, Monte
Corno, Monte Foppiano, Pabio, Monte Botolani am Ausgange der
Adige- und Venetianer; die Hospitäler im Brentatal. Wir machten
mehrere Gefangene. In Cadore haben wir alle Grenzplätze besetzt.
Feindliche Artillerie mittleren Kalibers eröffnete das Feuer auf Villina
ohne Ergebnis. An der Kärntner Grenze eroberten wir in der Nacht
zum 25. den Post nach dem Anriotele durch einen Bajonetangriff.
An der Grenze von Trient setzen wir am 25. am mittlern Laufe des
Sonzio die Offensiv bei Colporoto in glücklicher Weise fort. Unsere
Truppen wurden auf den von uns eroberten Höhen zwischen dem
Sudrio und Sonzo aufgestellt. Die feindliche Artillerie von Santa Maria
und Santa Lucia westlich Talmino eröffnete ohne Ergebnis das Feuer
auf die Hügel zwischen dem Sudrio und Sonzo. Am Unterlauf des
Sonzio setzen wir ebenfalls unsere Angriffe fort, um die Hüpfunkte zu
erreichen. Überall geht der Feind zurück, indem er die Brücken zerstört.
Unsere Flieger belegen das Elektrizitätswerk und den Bahnhof von
Montafone mit Bomben.

Italien an der Kette Englands.

Zürich, 27. Mai. (Telegr.) Reuter berichtet, Italien
sei dem Abkommen beigetreten, das die Dreiverbandsstaaten
feinertzeit über den Abschluß des Friedens getroffen haben. Die
formelle Unterzeichnung des Abkommens, das einen Sonder-
frieden ausschließen soll, steht bevor. Das Londoner
Abkommen vom 5. September 1914 bestimmt: „Die britische, die
französische und die russische Regierung verpflichten sich gegen-
seitig, während des gegenwärtigen Krieges keinen Sonderfrieden
abzuschließen. Die drei Regierungen kommen dahin überein, daß,
wenn Friedensverhandlungen zur Erörterung kommen, keiner der Ver-
bündeten Friedensverhandlungen annehmen soll ohne vorherige Zu-
stimmung eines jeden der andern Verbündeten.“ Das Abkommen
wurde von England veranlaßt, das damit die beiden andern Ver-
bündeten an der Kette halten will.

Nachrichten aus Italien.

Ag Von der italienischen Grenze, 27. Mai. (Telegr.)
Über den Fliegerangriff auf Venedig wird noch be-
richtet, daß im ganzen 15 Bomben von den österreichischen Fliegern
abgeworfen wurden. Eine Anzahl von Personen wurde leicht
verletzt. Die österreichische Besatzung in Venedig wird
erzählt, große Orkanen und verstanden es ausgezeichnet, die
verwundbarsten Punkte der Stadt herauszufinden. So fiel eine
Bombe in den Hof der Militärkaserne, eine zweite wurde in den
Mittelpunkt der Stadt geworfen, beide ohne Schaden anzurichten.
Eine andere platze in unmittelbarer Nähe des Arsenals und ver-
ursachte Beschädigungen an Fensterrahmen und in Dachgeschloß,
zugleich bohrte sie zwei angelegte Barren in den Grund
und verletzte einige Personen. Zwei Projektilen plötzten im Bassin
von San Marco, zwei weitere bei den Petroleum-Magazinen und
eine nahe beim Unterplatz des königlichen Schiffes Gallo bei den
Giardini Pubblici. Endlich fand eine Bombenexplosion im Hofe
der Mädchen-Gemeinschaftschule von San Giacomo dell'Orto statt.
Gleichzeitig wurde eine Menge von Fliegerpfeilen ab-
geworfen. Wegen der Fliegergefahr haben die Venezianer das
gewöhnliche Nachtschlafen aufgeben müssen, da auf Befehl der Militär-
behörde abends 9 Uhr die Lichter gelöscht werden müssen.

Der englische amtliche Bericht.

Ag Von der holländischen Grenze, 27. Mai. (Telegr.)
Ein englischer amtlicher Bericht vom 26. lautet:
Die erste Armee macht noch immer Fortschritte östlich Festubert.
Eine Territorial-Division nahm vergangene Nacht eine Reihe deutscher
Schützenstellungen und machte dabei 35 Gefangene. Heute morgen wurden
noch ein Offizier und 21 Mann gefangen und ein Maschinengewehr
erobert. Seit 16 Mai hat die erste Armee die Linie des Feindes auf
einer Front von fünf Kilometern durchbrochen. Auf dem Rest dieser
Front sind die ersten und zweiten Grenabinien des Feindes in unserm
Besitz. Angeseht wurden acht Offiziere und 777 Mann gefangen ge-
nommen. Außerdem eroberten wir zehn Maschinengewehre, viel
Material und Ausstattungsgegenstände.
Der amtliche deutsche Bericht vom 26. zeigt den wahren Sach-
verhalt.

Einst und Jetzt.

Von Dr. W. Rees (Helmstedt).
Seit dem Ausbruch des Weltkrieges ist neben der Entwidlung
der Kriegsschauplätze der große Kämpfer der Dreiverbands-
presse einbezogen, die aus den Anzeichen der Verschlimpfung
und Verleumdung das schmerzliche Gefühl hervorholt, um in den
Augen der Neutralen den deutschen Soldaten als Summen und
Barbaren zu verunglimpfen und die deutsche Kriegführung als
eine jedes zivilisierten Volkes unwürdige hinzustellen. Wie konnte
sich nur ein solches Verhalten einstellen, wo wir doch vor
kaum mehr als einem Menschenalter so ganz andere waren? Da-
mals lagte jemand von uns: „Wie hat ein größerer Teil des
deutschen Volkes raffinierte oder teuflische Grausamkeiten verübt
oder getrieben lassen, sondern daselbst ist im ganzen tugendhaft,
arbeitsam, religiös und redlich.“ Und derselbe jemand sagt, indem
er die Franzosen mit den Deutschen vergleicht: „Bei den Franzosen
hingegen brauden wir nur bis zu dem 25. August 1870 be-
gabene Bartholomäusnacht zurückzugehen, um auf das
freudigste und perfideste Verhalten zu stoßen, welches je ein Volk verübt hat.“ Wir brauchen nur zu
denken an den Widerruf des Edikts von Nantes, an die Ver-
wüftung der Pfalz, an die französische Revolution, die an Schweiß-
licht alles übertrifft, was in den Annalen der Weltgeschichte ver-
zeichnet ist. „Da die Summe der französischen Greuel übertrifft
jogar die Barbarei der Ägypter.“ Wenn dieser denkwürdige
Vergleich nicht von einem Engländer herrührt, so hätte ich lieber
ein deutscher Barbar erfinden. Aber er stammt wirklich von
einem Engländer, und zwar von dem Parlamentsmitglied Sir
S. O. T. Sinclair, der zur selben Zeit (1870) an die Times
schrieb: „Wäre ich nach dem Kriegsschauplatz als ein glücklicher
Anbänger Frankreichs gegangen, so würde ich als ein begeisteter
Parteilager Deutschlands zurückgekommen sein, nachdem ich
Gelegenheit hätte, die edle Aufführung dieses tapfern Volkes mit
den verächtlichen Taten der Franzosen zu vergleichen.“
Was aber ist aus der „Aufführung dieses tapfern Volkes“
heute geworden? Wie niederkniet hat es die Dreiverbands-
angehörigen bei Ausbruch des Krieges behandelt, und wie höflich
und zuvorkommend waren die ritterlichen Franzosen bei der Abreise
deutscher Frauen und Kinder? Freilich 1870 war es noch un-
geteilt. Da muß selbst der neutrale Engländer zugestehen, die
Franzosen zeigten sich selbstständig, argwöhnisch, groß und verbissen,
sogar brutal gegen alle Fremden, die Deutschen waren freundlich,
höflich und zuvorkommend.“ Doch das muß wohl ein Irrtum
gemein sein, ich doch die deutsche Kriegseinstellung, die Dum-dum-
Geschosse verwandte und Verbandspläne beschließen läßt, eine her-
ber barbarische, wie sie niemals bei einem Volke zu finden war —
es müßte denn sein bei den Franzosen, bei denen nach der
Ausgabe deselben Engländer, „Bakonen gefunden hat, in denen die
Regel aus gehedem, fehzehnedigen Säulen Wei bestand.“ Auch
behaftet derselbe Neutrale, daß die Franzosen ihre Angriffe auf
Verbandsplätze und Ambulanzen „fortgesetzt“ hätten. „Es find
von ihnen Ärzte und Delegierte, sowie Krankenwärter und Heil-
gehilfen gefangen genommen und geplündert, ja Verwundet er-
mordet worden.“ Man fällt sich verführt zu schreiben: „Doch Brutus ist ein
ehrenwerter Mann“; aber fragen wir lieber: Ein Hüter der Kultur.
Von einem Kulturhüter zu lernen, bringt zwar Gewinn, ist
aber oft weniger ehrenvoll. So konnten wir es nicht über uns
gewinnen, nach Zuversicht die gewisse Frage zum Zeichen der
Übergabe aufzuheben, um dann auf den Gegner zu schießen. Aber
vielleicht hätten die Deutschen 1870 „ein Korps anderer Wälden,

Der englische Bericht.

Ag Von der holländischen Grenze, 26. Mai. (Telegr.)
Aus Rom wird folgende amtliche Mitteilung vom 26. Mai
verbreitet:
Unsere Truppen, die überall zum Angriff vorgingen, haben folgende
Punkte besetzt: Corcella, Montozza, Lonale, Ponte Cattaro in den
Subdriar, ferner das Gebiet nördlich Ferrara, Monte Baldo, Monte
Corno, Monte Foppiano, Pabio, Monte Botolani am Ausgange der
Adige- und Venetianer; die Hospitäler im Brentatal. Wir machten
mehrere Gefangene. In Cadore haben wir alle Grenzplätze besetzt.
Feindliche Artillerie mittleren Kalibers eröffnete das Feuer auf Villina
ohne Ergebnis. An der Kärntner Grenze eroberten wir in der Nacht
zum 25. den Post nach dem Anriotele durch einen Bajonetangriff.
An der Grenze von Trient setzen wir am 25. am mittlern Laufe des
Sonzio die Offensiv bei Colporoto in glücklicher Weise fort. Unsere
Truppen wurden auf den von uns eroberten Höhen zwischen dem
Sudrio und Sonzo aufgestellt. Die feindliche Artillerie von Santa Maria
und Santa Lucia westlich Talmino eröffnete ohne Ergebnis das Feuer
auf die Hügel zwischen dem Sudrio und Sonzo. Am Unterlauf des
Sonzio setzen wir ebenfalls unsere Angriffe fort, um die Hüpfunkte zu
erreichen. Überall geht der Feind zurück, indem er die Brücken zerstört.
Unsere Flieger belegen das Elektrizitätswerk und den Bahnhof von
Montafone mit Bomben.

Italien an der Kette Englands.

Zürich, 27. Mai. (Telegr.) Reuter berichtet, Italien
sei dem Abkommen beigetreten, das die Dreiverbandsstaaten
feinertzeit über den Abschluß des Friedens getroffen haben. Die
formelle Unterzeichnung des Abkommens, das einen Sonder-
frieden ausschließen soll, steht bevor. Das Londoner
Abkommen vom 5. September 1914 bestimmt: „Die britische, die
französische und die russische Regierung verpflichten sich gegen-
seitig, während des gegenwärtigen Krieges keinen Sonderfrieden
abzuschließen. Die drei Regierungen kommen dahin überein, daß,
wenn Friedensverhandlungen zur Erörterung kommen, keiner der Ver-
bündeten Friedensverhandlungen annehmen soll ohne vorherige Zu-
stimmung eines jeden der andern Verbündeten.“ Das Abkommen
wurde von England veranlaßt, das damit die beiden andern Ver-
bündeten an der Kette halten will.

Nachrichten aus Italien.

Ag Von der italienischen Grenze, 27. Mai. (Telegr.)
Über den Fliegerangriff auf Venedig wird noch be-
richtet, daß im ganzen 15 Bomben von den österreichischen Fliegern
abgeworfen wurden. Eine Anzahl von Personen wurde leicht
verletzt. Die österreichische Besatzung in Venedig wird
erzählt, große Orkanen und verstanden es ausgezeichnet, die
verwundbarsten Punkte der Stadt herauszufinden. So fiel eine
Bombe in den Hof der Militärkaserne, eine zweite wurde in den
Mittelpunkt der Stadt geworfen, beide ohne Schaden anzurichten.
Eine andere platze in unmittelbarer Nähe des Arsenals und ver-
ursachte Beschädigungen an Fensterrahmen und in Dachgeschloß,
zugleich bohrte sie zwei angelegte Barren in den Grund
und verletzte einige Personen. Zwei Projektilen plötzten im Bassin
von San Marco, zwei weitere bei den Petroleum-Magazinen und
eine nahe beim Unterplatz des königlichen Schiffes Gallo bei den
Giardini Pubblici. Endlich fand eine Bombenexplosion im Hofe
der Mädchen-Gemeinschaftschule von San Giacomo dell'Orto statt.
Gleichzeitig wurde eine Menge von Fliegerpfeilen ab-
geworfen. Wegen der Fliegergefahr haben die Venezianer das
gewöhnliche Nachtschlafen aufgeben müssen, da auf Befehl der Militär-
behörde abends 9 Uhr die Lichter gelöscht werden müssen.

Der englische amtliche Bericht.

Ag Von der holländischen Grenze, 27. Mai. (Telegr.)
Ein englischer amtlicher Bericht vom 26. lautet:
Die erste Armee macht noch immer Fortschritte östlich Festubert.
Eine Territorial-Division nahm vergangene Nacht eine Reihe deutscher
Schützenstellungen und machte dabei 35 Gefangene. Heute morgen wurden
noch ein Offizier und 21 Mann gefangen und ein Maschinengewehr
erobert. Seit 16 Mai hat die erste Armee die Linie des Feindes auf
einer Front von fünf Kilometern durchbrochen. Auf dem Rest dieser
Front sind die ersten und zweiten Grenabinien des Feindes in unserm
Besitz. Angeseht wurden acht Offiziere und 777 Mann gefangen ge-
nommen. Außerdem eroberten wir zehn Maschinengewehre, viel
Material und Ausstattungsgegenstände.
Der amtliche deutsche Bericht vom 26. zeigt den wahren Sach-
verhalt.

Einst und Jetzt.

Von Dr. W. Rees (Helmstedt).
Seit dem Ausbruch des Weltkrieges ist neben der Entwidlung
der Kriegsschauplätze der große Kämpfer der Dreiverbands-
presse einbezogen, die aus den Anzeichen der Verschlimpfung
und Verleumdung das schmerzliche Gefühl hervorholt, um in den
Augen der Neutralen den deutschen Soldaten als Summen und
Barbaren zu verunglimpfen und die deutsche Kriegführung als
eine jedes zivilisierten Volkes unwürdige hinzustellen. Wie konnte
sich nur ein solches Verhalten einstellen, wo wir doch vor
kaum mehr als einem Menschenalter so ganz andere waren? Da-
mals lagte jemand von uns: „Wie hat ein größerer Teil des
deutschen Volkes raffinierte oder teuflische Grausamkeiten verübt
oder getrieben lassen, sondern daselbst ist im ganzen tugendhaft,
arbeitsam, religiös und redlich.“ Und derselbe jemand sagt, indem
er die Franzosen mit den Deutschen vergleicht: „Bei den Franzosen
hingegen brauden wir nur bis zu dem 25. August 1870 be-
gabene Bartholomäusnacht zurückzugehen, um auf das
freudigste und perfideste Verhalten zu stoßen, welches je ein Volk verübt hat.“ Wir brauchen nur zu
denken an den Widerruf des Edikts von Nantes, an die Ver-
wüftung der Pfalz, an die französische Revolution, die an Schweiß-
licht alles übertrifft, was in den Annalen der Weltgeschichte ver-
zeichnet ist. „Da die Summe der französischen Greuel übertrifft
jogar die Barbarei der Ägypter.“ Wenn dieser denkwürdige
Vergleich nicht von einem Engländer herrührt, so hätte ich lieber
ein deutscher Barbar erfinden. Aber er stammt wirklich von
einem Engländer, und zwar von dem Parlamentsmitglied Sir
S. O. T. Sinclair, der zur selben Zeit (1870) an die Times
schrieb: „Wäre ich nach dem Kriegsschauplatz als ein glücklicher
Anbänger Frankreichs gegangen, so würde ich als ein begeisteter
Parteilager Deutschlands zurückgekommen sein, nachdem ich
Gelegenheit hätte, die edle Aufführung dieses tapfern Volkes mit
den verächtlichen Taten der Franzosen zu vergleichen.“
Was aber ist aus der „Aufführung dieses tapfern Volkes“
heute geworden? Wie niederkniet hat es die Dreiverbands-
angehörigen bei Ausbruch des Krieges behandelt, und wie höflich
und zuvorkommend waren die ritterlichen Franzosen bei der Abreise
deutscher Frauen und Kinder? Freilich 1870 war es noch un-
geteilt. Da muß selbst der neutrale Engländer zugestehen, die
Franzosen zeigten sich selbstständig, argwöhnisch, groß und verbissen,
sogar brutal gegen alle Fremden, die Deutschen waren freundlich,
höflich und zuvorkommend.“ Doch das muß wohl ein Irrtum
gemein sein, ich doch die deutsche Kriegseinstellung, die Dum-dum-
Geschosse verwandte und Verbandspläne beschließen läßt, eine her-
ber barbarische, wie sie niemals bei einem Volke zu finden war —
es müßte denn sein bei den Franzosen, bei denen nach der
Ausgabe deselben Engländer, „Bakonen gefunden hat, in denen die
Regel aus gehedem, fehzehnedigen Säulen Wei bestand.“ Auch
behaftet derselbe Neutrale, daß die Franzosen ihre Angriffe auf
Verbandsplätze und Ambulanzen „fortgesetzt“ hätten. „Es find
von ihnen Ärzte und Delegierte, sowie Krankenwärter und Heil-
gehilfen gefangen genommen und geplündert, ja Verwundet er-
mordet worden.“ Man fällt sich verführt zu schreiben: „Doch Brutus ist ein
ehrenwerter Mann“; aber fragen wir lieber: Ein Hüter der Kultur.
Von einem Kulturhüter zu lernen, bringt zwar Gewinn, ist
aber oft weniger ehrenvoll. So konnten wir es nicht über uns
gewinnen, nach Zuversicht die gewisse Frage zum Zeichen der
Übergabe aufzuheben, um dann auf den Gegner zu schießen. Aber
vielleicht hätten die Deutschen 1870 „ein Korps anderer Wälden,

Der englische Bericht.

Ag Von der holländischen Grenze, 26. Mai. (Telegr.)
Aus Rom wird folgende amtliche Mitteilung vom 26. Mai
verbreitet:
Unsere Truppen, die überall zum Angriff vorgingen, haben folgende
Punkte besetzt: Corcella, Montozza, Lonale, Ponte Cattaro in den
Subdriar, ferner das Gebiet nördlich Ferrara, Monte Baldo, Monte
Corno, Monte Foppiano, Pabio, Monte Botolani am Ausgange der
Adige- und Venetianer; die Hospitäler im Brentatal. Wir machten
mehrere Gefangene. In Cadore haben wir alle Grenzplätze besetzt.
Feindliche Artillerie mittleren Kalibers eröffnete das Feuer auf Villina
ohne Ergebnis. An der Kärntner Grenze eroberten wir in der Nacht
zum 25. den Post nach dem Anriotele durch einen Bajonetangriff.
An der Grenze von Trient setzen wir am 25. am mittlern Laufe des
Sonzio die Offensiv bei Colporoto in glücklicher Weise fort. Unsere
Truppen wurden auf den von uns eroberten Höhen zwischen dem
Sudrio und Sonzo aufgestellt. Die feindliche Artillerie von Santa Maria
und Santa Lucia westlich Talmino eröffnete ohne Ergebnis das Feuer
auf die Hügel zwischen dem Sudrio und Sonzo. Am Unterlauf des
Sonzio setzen wir ebenfalls unsere Angriffe fort, um die Hüpfunkte zu
erreichen. Überall geht der Feind zurück, indem er die Brücken zerstört.
Unsere Flieger belegen das Elektrizitätswerk und den Bahnhof von
Montafone mit Bomben.

Italien an der Kette Englands.

Zürich, 27. Mai. (Telegr.) Reuter berichtet, Italien
sei dem Abkommen beigetreten, das die Dreiverbandsstaaten
feinertzeit über den Abschluß des Friedens getroffen haben. Die
formelle Unterzeichnung des Abkommens, das einen Sonder-
frieden ausschließen soll, steht bevor. Das Londoner
Abkommen vom 5. September 1914 bestimmt: „Die britische, die
französische und die russische Regierung verpflichten sich gegen-
seitig, während des gegenwärtigen Krieges keinen Sonderfrieden
abzuschließen. Die drei Regierungen kommen dahin überein, daß,
wenn Friedensverhandlungen zur Erörterung kommen, keiner der Ver-
bündeten Friedensverhandlungen annehmen soll ohne vorherige Zu-
stimmung eines jeden der andern Verbündeten.“ Das Abkommen
wurde von England veranlaßt, das damit die beiden andern Ver-
bündeten an der Kette halten will.

haben wir keine Geheimnisse mehr hier, und ich frage mich, wie es der liebe Gott machen will, daß wir eines Tages wieder, in nicht allzu fernem Zutunft, welche haben können.

Ich kann es nicht bei diesen bittern Erwägungen bewenden lassen, die das traurige Schauspiel einer freiwillig übernommenen fremden Herrschaft auf einen Teil des französischen Bodens in mir aufsteigen läßt. Die Ereignisse dieses Jahres haben deutlich die tiefgehende und unabwendbare Änderung in der Stellung Englands erkennen lassen, sowohl von ökonomischer als von militärischer Gesichtspunkte aus.

Das „amerikanische“ Meer, das Meer der Welt, und seine Schiffe vertheidigt England ist plötzlich irgendeinem Handstreicher, Angreifer, der Hungersnot oder gar der Annohien ausgesetzt.

Gegen den stärksten Widerstand, den es gefunden, vertheidigt es sich nur noch mit der Hilfe seiner Größten. Es sieht, wie der Nihilist sich in Antwerpen eingekerkelt hat, wo sein Bannhieb nur durch die Wirkung gebindert wird, die er der Neutralität Hollands thut. Er könnte sich an einem andern Punkte Belgiens seine Flottenstationen schaffen. Auch könnte er seine militärische Aktion auf den Norden Frankreichs konzentrieren und darauf ausgehen, in seiner gewohnten Art eine feindliche Küste der englischen gegenüber einzurichten.

Hat unter solchen Umständen England noch immer die Möglichkeit, sich die französische Souveränität an dieser Küste Frankreichs mit allen möglichen Folgen gelassen zu lassen? Oder ist diese französische Souveränität nicht schon jetzt mit einer politischen Hypothese belastet, die in dem allen überwindenden Interesse um die Sicherheit Englands besteht? Hängt die Festlegung Englands in Calais von einer Erklärung Frankreichs ab, die dieses je nach seinen Interessen widerrufen könnte, gerade so, wie es in der richtigen Einschätzung seiner Interessen dieselbe übernommen hat?

Mein lieber Freund! Calais ist auf längere Zeit englischer, als man in Paris und Petersburg glauben will, und unsere Freunde, die Engländer, werden, auch wenn sie es wirklich aufrechtzuerhalten wollten, während des Krieges noch näher, es verlassen können.

Derlei Wert, den der Besitz von Calais im Mittelalter für sie hatte, tritt abermals hervor. Calais ist die auf die englischen Küsten gerichtete Waffe. Die Engländer haben ihre Hand darauf gelegt, sie werden und können es nicht mehr loslassen.

Dom neuen englischen Ministerium.
WTB London, 27. Mai. (Telegr.) Das Reutersche Bureau meldet:

Das Auftreten des neuen Koalitionskabinetts, des größten, das das britische Reich bisher hatte, ist im ganzen Lande mit lebhafter Genehmigung begrüßt worden. Seit dem Beginn des Krieges wurde an dem Botschaftsstand zwischen den Parteien festgehalten und der Führer der Unionisten von Fall zu Fall um Rat gefragt. Aber ein vollständiges Zusammenarbeiten war bisher nicht möglich. Jetzt lassen alle Parteimitglieder der Konzentration der Politik des Landes dienlich gemacht werden.

Die Namen der Kabinettsmitglieder dürfen nicht, daß dieses Kabinetts das beste sein wird, das England bisher besaß. Lord Lansdowne, der ohne Amt ist, wird Sir Edward Grey in äußeren Angelegenheiten beistehen. Er war im letzten unionistischen Kabinet der Vorgänger Greys und gab den ersten Anstoß zu der französisch-englischen Entente. Alle Kabinettsmitglieder sind Männer mit großer Erfahrung und fest entschlossen, dem Lande den Sieg zu sichern. Allgemein behauptet man, daß Redmond wegen der nationalistischen irischen Traditionen nicht in das Kabinet eintreten konnte; dadurch würde aber die Unterstützung, die die Nationalisten der Regierung von Anfang an gegeben haben, kein Abbruch getan. Lloyd George wird infolgedessen mit Rücksicht zusammenarbeiten, als er diesem die ganze militärische Organisation überläßt, während er selbst seine Kräfte der Erzeugung von Munition zuwenden wird.

Don der holländischen Grenze, 27. Mai. (Telegr.)
Die unionistische Partei hielt gestern in London eine Versammlung ab, worin das Verhalten ihrer Führer und deren Eintritt in das neue „nationale“ Ministerium gutgeheißen wurde. Allgemein äußerte sich die Ansicht, daß die neue Regierung der Aufgabe der Kriegsführung vollständig gewachsen sei und nichts unterlassen werde, um die ganze Kraft der Nation in dem Kampfe zur Geltung zu bringen. Der Erste Minister hatte ein freundliches Schreiben an die Versammlung gerichtet. Die Verlesung wurde mit lautem Beifall aufgenommen.

Don der holländischen Grenze, 27. Mai. (Telegr.)
Die englischen Blätter machen darauf aufmerksam, daß in dem neuen Kabinet der Generalpostmeister keinen Sitz mehr hat. Das Amt hatte bisher Hoffnungen inne. Man nimmt an, daß bei der weitem Umbildung der Regierung auch die Bitte der nicht dem Kabinet angehörigen Minister beträchtliche Veränderungen erleben wird. Für sechs Mitglieder des Kabinetts erwirbt sich eine Erziehung als notwendig, nämlich Bonar Law, Chamberlain, Balfour, Sir Edward Carson, Walter Long und Henderson. Alle haben Aussicht auf Wiederwahl ohne Gegner. Allen, solange die Wahl nicht vollzogen ist, kann das Kartellkabinet als solches nicht im Parlament auftreten. Die Wiederwahl dürfte wenige Tage nach dem Zusammenritt des Kabinetts erfolgen. Wie ein Blatt aus Sidwales meldet, hat die Regierung sich mit der Arbeiterpartei dahin verständigt, daß William Bruce, Unterparlamentarier im Vorstand des Bergarbeiterbundes dieses Reichs, einen Unterstaatssekretärposten erhält.

WTB London, 27. Mai. (Telegr.) Daily News schreibt zur Kabinettsbildung: Wenn es wahr ist, daß die Unionisten auf Hadanes Rücktritt bestehen, so führen sie den unwichtigsten Feldzug, der den Staat eines der geschicktesten Staatsmänner beraubt. Der Rücktritt Lord Fishers wird mit Beforgnis betrachtet. Balfour war ebenso wie Churchill für den Dardanellenfeldzug verantwortlich, und die Churchills ein Amt mit wenig Arbeit erhält, so wird er genug Mäße haben, seine enge Mitwirkung mit Balfour in der Verwaltung der Admiralsität fortzusetzen. Das ist durchaus nicht beruhigend und der unbedrückendste Zug der neuen Anordnung.

Englische Kriegsgegner.

Don der holländischen Grenze, 27. Mai. (Telegr.)
Wie viel Kriegsgegner es in England gibt, vermag keine Statistik festzustellen. Entweder scheuen sich die besonnenen und christlichen Briten, ihre Meinung darüber kundzugeben, solange das Reich noch im Kriege liegt, oder es sind einfache Leute, die ihren Empfindungen keinen geeigneten Ausdruck zu verleihen vermögen. Es sind eine kleine Schar von Persönlichkeiten mit moralischem oder geistlichem Einfluß haben den Mut, offen gegen den Strom zu schwimmen. Gleich im August 1914 landeten sie ein Rundschreiben aus, worin sie um Geldbeiträge für eine Vereinigung ersuchten, welche die Begründung einer Volksversammlung über die Führung der auswärtigen Angelegenheiten betreiben sollte, nachdem sich ergeben hatte, daß das englische Kabinet durch die von Sir Edward Grey betriebene Politik das britische Volk vor eine völlig falsche Tatzsage gestellt hat. In dem Aufruf hieß es: Bis zur Beendigung des Krieges müße man dahin streben, daß der Friedensschluß in keiner Weise die Demütigung der besiegten Nation oder eine künstliche Neuverteilung der Grenzen in der Weise bewirke, daß sich daraus neue Gelegenheiten und neue Kriege ergeben. Natürlich wurde dieses christliche Streben bei den Jingos und deren Mitläufern unter der Voraussetzung, daß Deutschland der unterlegene Teil sein müsse, und kein anderer der Kriegführenden, sofort als Landesverrat gekennzeichnet, ähnlich den abfälligen Urteilen, die der verlorbene W. Stead und andere Briten, von denen einzelne später innerhalb der liberalen Partei zu Amt und Ehren gelangten, gegen den südafrikanischen Krieg äußerten. Die Urheber des Aufrufes waren das Parlamentsmitglied A. M. A. Macdonald, Charles Trevelyan, der mit Lord Morley und John Burns aus der Regierung geschieden war, weil sie das Kriegsabenteuer nicht billigten, ferner der Schriftsteller Norman Angell und E. D. Morel, der wegen seines langjährigen Kampfes gegen die Mißbräuche im Kolonialwesen weitaus bekannter geworden ist und gegenwärtig im Labour Leader wider den englischen Kriegswahnwort zu Felde zieht. In ihrem Aufruf erklärten sie: Wenn der Zeitpunkt bevor steht, erhebt sich nicht, ehe das Land vor Gefahr gefährdet ist, sollen Verfassungen neuverordnet und Redner bestellt werden. Das nächste Erfordernis jedoch ist nach unserer Meinung die Herausgabe von Büchern, Flugblättern und fliegenden Blättern einzuleiten, welche die Wendung der Politik der jüngsten Zeit behandeln und für die Zukunft Richtlinien angeben. Es werden Maßnahmen getroffen, um dieses Vorhaben gleich vorzubereiten. Die Schriften werden zur Veröffentlichung bereit liegen, wenn sich die günstigste Gelegenheit dazu bietet.

Neuerdings haben sie mit der Ausdehnung von Schriften begonnen. Ihr Aufruf scheint also keine Wirkung nicht verfehlt zu haben. Sie werden sich zunächst an kleinere Dissidentengemeinden. Eine ihrer Schriften, „Großbritannien und der Krieg“, hat E. S. Norman zum Verfasser. Es wird darin der Beweis geführt, daß Großbritannien keine Verpflichtungen gegenüber Belgien hatte, daß die Verbündeten den Krieg herbeiführten, um Deutschland wegen ihrer selbstthätigen Zwecke zu vernichten, daß Deutschland, von seinen Feinden bedrängt, sich lediglich gegen ihre Bräuben und Brandstifter, in der Schifft kommt folgende Stelle vor: Bräuben am meisten ausgeübt waren zwei Länder in Europa, die Eingriffe geschloßen hatte. Das ist eine geschichtliche Tatsache. Aber dieses Aufblau eine militärische Propaganda von der schlimmsten Art. Der Dreyfusfall wiederum hat dargelegt, was von französischen Militarismus zu erwarten war, oder auch der britische Militarismus ist keineswegs ungeschicklicher Art. Durch diesen Militarismus hat Großbritannien in den letzten Jahren einen Vorrat an Kriegsmaterialien überhäuft, der nicht nur den eigenen Kriegszwecken, sondern auch der Abwehr der Gefahr eines Angriffes durch die deutsche Flotte, die sich im Jahre 1914 im Mittelmeer befand, dienlich war. Dieser Vorrat ist nunmehr ungenutzt ungenutzt in Ägypten und Indien, wo man sich in dieser Art nur etwas denken kann.

Es konnte nicht ausbleiben, daß die Bestrebungen auf Deutschland das heimliche Beeinflussung zurückzuführen wurden. Wenn englische Blätter, wie es ist die Morning Post tut, solches behaupten, so geschieht das gegen besseres Wissen. Der Name des Herrn E. D. Morel muß für jeden Briten, der im öffentlichen Leben steht, eine Gewähr dafür sein, daß der Ausdruck sich von seiner Seite beeinflussen läßt. Bei Morel ist lediglich die Überzeugung, die sich dann beharrlich und leidenschaftlich zu äußern pflegt.

Die Zustände in Liverpooler Hafen.

Christiania, 27. Mai. (Telegr.) Das norwegische Konsulat in Liverpool berichtet aus Auswärtige Amt, seit dem 20. März seien täglich zwischen 40 und 60 Schiffe in Liverpool angekommen, was deshalb oft großer Mangel an Stapenplatz herrsche. Ungeheure Warenmengen seien in den Lagerhäusern und an dem Kai aufgeschütt. Dazu komme, daß der feste Arbeiterstand von Schauerleuten infolge des Krieges stark vermindert sei, so daß mehrere norwegische Schiffe bis zu drei Wochen mit dem Verladen hätten warten müssen.

Don der holländischen Grenze, 27. Mai. (Telegr.)
Aus Sydney wird nach London gemeldet, bei den sämtlichen Kriegshandlungen, an denen Australien beteiligt war, seien 376 Mann gefallen und 3047 verwundet worden.

Dom östlichen Schauplatz.

868 galizische Gemeinden wieder österreichisch.
Dem Krakauer Gesandten wurden in den letzten zehn Tagen seit dem 15. Mai weitere 80 galizische Gemeinden und Ortschaften von dem Feinde befreit. Insgesamt sind damit seit Beginn der Maioffensive 868 galizische Gemeinden wieder in österreichischen Besitz.

Die brennenden galizischen Petroleumfelder.

Ferdinand Lusch, der Vertreter der Daily Mail an der russischen Front, berichtet, der Magdeburger Zeitung zufolge, aus Lemberg: Die ganze Stadt Lemberg ist durch die Rauchwolken eingekerkelt, die eine förmliche Sonnenfinsternis verursachen. Dieser Rauch stammt von den brennenden Petroleumfeldern in der Gegend von Borislaw, 60 Meilen von Lemberg entfernt. Um Mitternacht sind die 100 Fuß emporlodenden Flammen von einer vor der Stadt liegenden Anhöhe aus klar zu sehen. Nur mit Widerstreben entschlossen sich die Russen zum Anzünden der Borräume, die ungefähr 80 000 Tonnen Petroleum in Behältern umfassen, das in Kraftfahrzeugen und Motoren in ausgiebigster Weise für ihren Gebrauch fortgeschaffen. Sie wollten es dem Feinde nicht überlassen. Die Feuerzone umfaßt ein Gebiet von etwa 20 Meilen im Durchmesser. Der größte Behälter enthält 4000 Tonnen Öl.

Der Seekrieg.

Englische Handelsespionage in neutralen Ländern.

Christiania, 27. Mai. (Telegr.) Das Blatt Sjöfartstidende, das Organ der norwegischen Reederei, bespricht in einem besonderen Aufsatz über die Handelsespionage ausführlich die englischen Veranstaltungen in neutralen Häfen, um den neutralen Handel zu überwachen. Die Untertanen und der übertriebene Dienstleister der englischen Agenten hätten den Verdacht der englischen Behörden gegen den neutralen Handel ungehörig erhöht, wodurch diesem oft größerer Schaden erwachse als durch Ausfuerverbote. In Genewa, B. seien beim britischen Konsulat anfangs vier Angestellte 70 solcher Agenten tätig gewesen, um die Bestimmungen über Bannwaren zu überwachen. Amerikanische Gummihändler hätten mit der britischen Regierung eine Vereinbarung getroffen, den gesamten amerikanischen Gummihandel unter britische Aufsicht zu stellen. Ein ähnliches Abkommen hätten der amerikanische Kupfertrauf und andere Kupferverarbeiter. Die Höchsteleistung in der Handelsespionage hätten die Mächte des Dreierbundes aber in den Vereinigten Staaten aufgestellt, wo sie der New York World zufolge bereits im November mit der bekannten Pinkerton'schen Detektivfirma in New York ein Abkommen abgeschlossen hätten, das diese verpflichtet, die besagten Mächte immer auf dem Laufenden zu halten über alle Verhältnisse und Ereignisse von Bedeutung in den Vereinigten Staaten. Über 150 amerikanische Agenten seien zu diesem Zweck in allen größeren Städten und Hafenplätzen tätig, wo sie die strengste Aufsicht über den gesamten Schiffsverkehr von Bannware führten. Über hiermit habe sich Pinkerton nicht begnügt, sondern er habe sogar verachtet, einen feiner Agenten in der deutschen Botschaft in Washington einzuführen. Eine deutsche Zeitung in New York habe diese Verhältnisse treffend geschildert. Der britische Botschafter in Washington spiele die Rolle eines Diktators über den amerikanischen Handel. Die Briten hätten eine doppelte Mauer um die Häfen der Vereinigten Staaten aufgeführt, aus denen kein Schiff nach Europa außer nach England, Kanada und Frankreich abgehen könne, ohne daß Sir Cecil Spring Rice seine schriftliche Erlaubnis hierzu erhalte. Dabei werde kein Unterhändler darin gemacht, ob die Schiffe nach neutralen Häfen bestimmt seien. Das Zertifikat des Konsulats genüge nicht, und nur eine Befragung des britischen Botschafters könne amerikanische und andere neutrale Schiffe davon schützen, daß sie von englischen Kreuzern aufgefaßt und ihre Ladungen von englischen Beamten durchsucht würden. Selbst Waren, die für die Regierungen neutraler Länder bestimmt seien, würden derselben englischen Kontrolle unterworfen, wie die Beispiele der 500 Tons Blei für die rumänische Regierung und einer Ladung Kupfererz für die schwedische Regierung zeigten. Dazu komme, daß die Berichte dieser englischen Handelsespione oft auf losster Grundlage beruhten, vielfach sogar auf Aussagen von Wittebernern. Derartige verdächtige Firmen kämen auf die schwarze Liste, von der sie nur gerettet würden, wenn sie durch ihre Bücher die Glaubwürdigkeit dieses Verdachts beweisen könnten.

Da all dies in dem England freundlich gesinnten Organ der norwegischen Reederei zu lesen ist, was es wohl wahr sein.

Christiania, 27. Mai. (Telegr.) Sichern Verlauten nach hat die deutsche Regierung die Note der norwegischen Regierung über den Untergang des Dampfers America dahin beantwortet, sie werde die eingegangenen Berichte der Unterseeboote nachprüfen und, falls aus diesen hervorgehen sollte, daß die America von einem deutschen Kriegszugzeug torpediert sei, werde man dies unumwunden einräumen und die Verantwortung dafür anerkennen.

Die halbamtlichen Intelligenzblätter schreiben über die angebliche Torpedierung der Minerva, die Torpedierung sei völlig unerklärlich, zumal das Schiff keinerlei Bannware an Bord gehabt habe und mit Etwaren nach der Heimat unterwegs gewesen sei, auch das Nationalitätsabzeichen in voller Ordnung gehabt habe. Das Blatt erinnert ebenfalls an die Erklärung der deutschen Regierung im Beträge-Fall, sobald sich jedoch vor, auf die Angelegenheit zurückkommen, behält nähere Aufschlüsse vorliegen. Dem im ganzen ruhigen Tone der übrigen norwegischen Presse gegenüber führt Berdensgang wieder einmal eine völlig unbedeutsame Sprache. Die Minerva sei ohne Warnung torpediert worden. Sie war einer der besten und größten norwegischen Lastdampfer, für den dem Eigner kürzlich 1 Million Kronen geboten worden waren, was dieser, weil es zu wenig sei, abgelehnt habe. Das Auswärtige Amt hat die Sache in die Hand genommen, um vollständige Aufklärung zu schaffen, worauf es beabsichtigt, die nötigen Schritte in Berlin zu tun. Außer der norwegischen Kriegsversicherung sind mehrere norwegische Gesellschaften für teilweise sehr hohe Beträge an der Ladung der Minerva interessiert. Die Torpedierung soll nach Aussage norwegischer Augenzeugen am hellen Tage bei Sonnenchein und ruhiger See erfolgt sein.

Christiania, 27. Mai. (Telegr.) Dagbladet schreibt heute abend in einem Verlauten, wenn die immer wiederkehrenden Angriffe deutscher Unterseeboote auf norwegische Schiffe, die Etwaren nach Norwegen bringen, nicht aufhören, müßten die Behörden ernstlich in Erwägung ziehen, die Ausfuhr von Lebensmitteln, besonders von Fischwaren, unter öffentliche Kontrolle zu stellen, damit des Landes eigener Bedarf gesichert werde. Das sei um notwendiger, als offenbar die Zufuhr von Korn, Mehl und andern Lebensmitteln bedroht sei.

Der amerikanische Dampfer Nebraska torpediert.

Don der holländischen Grenze, 26. Mai. (Telegr.)
Dem Londoner Bureau wird aus Broward gemeldet: Der amerikanische Dampfer Nebraska wurde auf der Fahrt von Liverpool nach Delaware in einer Entfernung von 40 Meilen von Folkestone torpediert. Die Besatzung befindet sich in den Booten in der Nähe des sinkenden Schiffes. Das Wetter ist schön und ruhig. Weiter wird gemeldet: Die Nebraska leidet mit dem Vorderteil voll Wasser zurück. Ein bewaffneter Fischerdampfer leistet Hilfe. Das Tauchboot wurde deutlich wahrgenommen. Ferner wird berichtet, daß die Nebraska eine große amerikanische Flagge geführt habe und daß der Name auf beiden Seiten des Schiffes in großen Buchstaben angebracht gewesen sei, so daß es beinahe unmöglich erscheine, daß die Staatsangehörigkeit des Schiffes dem

Tauchboot unbekannt gewesen sei, zumal der Abend hell und klar gewesen sei.

Der Krieg im Orient.

Ein englisches Linien Schiff versenkt.

WTB Konstantinopel, 27. Mai. (Telegr.) Eingetroffen um 12 Uhr 25 Min. mittags. Meldung der Agence Milli. Das englische Linien Schiff Majestic ist heute früh vor Sidde il Bachr in den Grund gebohrt worden. Die vorgerichtete Versenkung des Triumph ist nach amtlicher türkischer Meldung durch ein deutsches Unterseeboot herbeigeführt worden.

Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß die Versenkung des Triumph außerhalb der Dardanellen im Hafen von Saros geschehen ist. Bei der großen Anzahl feindlicher Torpedoboote war es nicht wahrscheinlich, daß es ein türkisches Torpedoboot vermocht hätte, unbemerkt aus den Meerengen auszulassen und sich dem Linien Schiff soweit zu nähern, um einen Schuß anzubringen. Jetzt wird die Annahme, die wir geben, durch die amtliche Mitteilung aus Konstantinopel bestätigt. Auch der russische Panzer Pauleimon scheint durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden zu sein, denn es hieß in der Meldung darüber, der Turke sei ein solches Boot zur Verfügung gestellt worden. Aus Italien kamen Berichte, die feststellten, mit welcher Sorge die verbündeten Flottenstreitkräfte die Meldungen von dem Aufschwimmen eines deutschen Unterseeboots im südlichen Mittelmeer aufgenommen hätten. Die englische Gefandtschaft hatte es nicht verstanden, sogar Briefe auf jede Nachricht von dem Erscheinen des Bootes zu setzen. Auch im Mittelmeer haben unsere deutschen Seeleute bewiesen, welche Tatkraft sie besitzen. Ob die Majestic ebenfalls einen Schuß eines Unterseeboots zum Opfer gefallen ist, läßt sich noch nicht sagen. Da das Schiff bei Sidde il Bachr, also am Eingang der Dardanellen angegriffen worden ist, kann es sich ebensogut um einen Erfolg eines türkischen Torpedobootes handeln. Wie erwähnt hat das Boot Pelend i Daria, auf dem sich außer der türkischen Besatzung auch der deutsche Kapitänleutnant Fülle und einige Seeleute befanden, bereits am 14. Mai das Linien Schiff Goliath durch einen nächtlichen Angriff versenkt. Es liegt aber auch die Möglichkeit vor, daß die Küstenbatterien den Majestic zum Sinken gebracht haben, oder daß er auf eine Treibmine geraten ist. Er hatte 15 500 Tonnen Wasserdrängung, 757 Mann Besatzung, vier 305mm, 12 150mm und 16 76mm Geschütze, zwei Unterwasser- und ein Oberwasser-Torpedoboot von 45cm und zwei Maschinengewehre. Seine 12 000 inhärenten Pferdekräfte gaben ihm mit zwei Schrauben eine Geschwindigkeit von 18,5 Meilen. Er war 119m lang, 22,5m breit und ging 8,4m tief. Wenn er auch zu den schon 1895 vom Stapel gelaufenen Linien Schiffen gehörte, so behielt er doch noch volle Gefechtskraft. Sein Untergang wird das unheimliche Gefühl, das in England seit dem Untergang unserer Unterseeboote und dem Mijerfolg der so hoffnungslos unternommenen Operation gegen die Dardanellen herrscht, noch verstärken.

Zum Untergang des Triumph.

WTB Konstantinopel, 27. Mai. (Telegr.) Das Hauptquartier teilt über die Torpedierung des Triumph mit: Am 23. Mai, nachmittags 12 1/2 Uhr fuhr das englische Panzer Schiff Triumph vorüber, nachdem es seine Torpedospionage ausgeübt hatte, in langsamer Fahrt vor Sidde il Bachr. Es war klar, daß der Triumph beabsichtigte, die Stellung unserer Truppen, die dort seit Ende des vergangenen Monats gegen die Engländer kämpften, zu beobachten. Zwei Torpedobootserklärer begleiteten das Panzer Schiff. Ein zweites Panzer Schiff vom Typ Bencejona lief sich etwas weiter entfernt. Mehrere Torpedobootserklärer und Bojots kreuzten auf dem offenen Meer, um die Panzer Schiffe gegen die Angriffe von Unterseebooten zu schützen. Trotz dieser scharfen Schutzmaßnahmen gelang es einem zur Marine des mit uns verbündeten Deutschland gehörenden Unterseeboot, ohne von irgendeiner Seite entdeckt zu werden, den Triumph anzugreifen. Der Torpedo, den es abschoß, drang durch die Sonnentrommel hindurch und erpödete im Mittelteil des Schiffes. Nachdem es torpediert worden war, wendete sich das Panzer Schiff zugleich auf die Seite, bis das Verdeck ins Wasser tauchte. Neun Minuten später kenterte es, nachdem es noch 20 Minuten lang selbsten geschwommen war, vergründet es völlig. Der Teil der Besatzung, der auf Deck geblieben war, wurde von den Torpedobootserklärern und andern an Ort und Stelle herbeigekommen Schiffe gerettet. Während es sehr leicht gewesen wäre, durch Schrapnellfeuer die auf dem Wasser schwimmenden feindlichen Watrosen zu töten und die Rettungsboote zu zerstören, hinderten unsere Artilleristen, ihrem edeln Gefühl der Menschlichkeit folgende, die Rettungsarbeiten nicht. Das Unterseeboot wurde lange von den englischen Torpedobootserklärern verfolgt, entkam aber unbefähigt. Der Triumph war ein Panzer Schiff von 12 000 Tonnen und 800 Mann Besatzung. Aufeinander der größte Teil der Besatzung war durch die Wirkung der Explosion getötet worden. Zu Beginn des Krieges nahm dieses Panzer Schiff unter dem Kommando des japanischen Admirals an der Beschießung von Tientsin teil und wurde damals von den deutschen Batterien ernstlich beschädigt. Am 25. April feuerte unser Panzer Schiff Torquay Reis eine Granate gegen das Schiff, die im Wolltreffer war. Das Erscheinen deutscher Unterseeboote seit unter den übrigen feindlichen Kriegsschiffen vor den Dardanellen große Unruhe hervor.

Der türkische amtliche Bericht.

WTB Konstantinopel, 27. Mai. (Telegr.) Das Große Hauptquartier gibt unter dem 26. Mai bekannt: An der Dardanellenfront bei Sari Buru und Sidde il Bachr schwaches Geschütz- und Gewehrfeuer auf beiden Seiten. Ein Panzer, der unsere rumelischen Stellungen von der Nacht von Morte her beschuß, zog sich unter dem Feuer unserer anatolischen Batterien zurück. Heute schloß der Kreuzer Sules Miçelek nach dem Hafen von Bodrum (Halikarnas) ein mit Soldaten besetztes Fahrzeug mit Geschütz ab, um eine Landung zu versuchen. Er beschuß gleichzeitig die Stadt. Durch unser Feuer wurden ein feindlicher Offizier und 16 Mann getötet und 5 verwundet. Zu dem von uns genommenen Schiff, das aus Land gezogen wurde, erbeuteten wir ein Geschütz und 8 Gewehre sowie eine Kiste mit Munition. Auf unserer Seite wurden drei Soldaten und zwei Bewohner verletzt. Auf den andern Kriegsschiffen hat sich nichts Wichtiges ereignet.

Aus den Kämpfen an den Dardanellen.

WTB London, 27. Mai. (Telegr.) Eine Depesche des Reuterschen Bureaus aus Rairo betont den großen Verlust an britischen Offizieren bei der Landung bei Sidde il Bachr. Die Verbündeten hätten die größte Schwierigkeit, die Lage der türkischen Artillerie festzustellen. Sobald ein Flieger oder ein Ballon aufsteigt, verunmündet das Feuer. Man glaubt, daß die Geschütze nachts auf unterirdischen Wegen (!) ihre Stellungen verändern.

WTB London, 27. Mai. (Telegr.) Das Reutersche Bureau meldet von den Dardanellen über Tenedos vom 23. Mai: Der Angriff auf Krithia wurde fast bis an den Rand des Dorfes durchgedrückt. Die Soldaten ausfallen, sind einige Truppeneinheiten tatsächlich eingedrungen, aber es war unmöglich, das Gelände zu behaupten. Die Verluste sind so schwer wie in den härtesten Kämpfen dieses Krieges. Als die Offiziere begannen, die erpödeten Mannschaften wieder zu sammeln, befanden sie sich etwa einen Kilometer von Krithia entfernt. Hier kam das Vordringen zum Stehen. Eine beklagenswerte Erscheinung in den Verlauten ist der hohe Prozentsatz an gefallenen und verwundeten Offizieren. Die Türken legen ein besonderes Gewicht an den Tag, die Offiziere wegzuschleppen. Nach jedem Vordringen sind Tage vergangen, bis das besetzte Gelände von einzelnen Scharfschützen gefäubert werden konnte. Sie verfechten sich mit 1000 Patronen in Erdhöhlen und richten viel Schaden an. Einige haben Hände und Gesicht grün gefärbt und ihre Uniformen mit Blättern behängt, um sich der Farbe der Umgebung anzupassen.

Die Neutralen. Italien und Rumänien.

Don der französischen Grenze, 27. Mai. (Telegr.)
Der Berichterstatter des Temps in Bukarest meldet aus „zuständiger diplomatischer Quelle“, daß das Vorgehen Italiens „in voller Unabhängigkeit von dem Vorgehen Rumäniens erfolgt“, d. h. also, daß keinerlei Abmachungen zwischen Italien und Rumänien bestehen, die die Freiheit des Handelns für Rumänien aus diesem Vorgehen Italiens beschränken. Da dies aber bekanntlich nicht den Diplomaten des Dreierbundes und ihren Helfershelfern paßt, sondern ihre Ränke und Machenschaften darauf ausgehen, daß die Balkanstaaten, vor allem Rumänien gegen Österreich und Deutschland in den Krieg zu ziehen, so weiß der Berichterstatter des Temps die Unabhängigkeit Rumäniens doch noch mit alterhand Unterstellungen zu umgeben, die ihr in dieser Richtung allerlei Vorbehalte und Tendenzen geben. Dahin gehört zunächst jene Mitteilung, daß das Kabinet Bratiano sich gegenwärtig dem Vorgehen Italiens anzuschließen, nicht endlos verlängern

würde. Das würde nach ihm „die öffentliche Meinung“, d. h. die nicht italienischen Vorbild von Dreierbundsdiplomaten und ihren Agenten auf die Beine gebrochen Herolde der „rumänischen Interessen“, nicht dulden, die nach der Verleumdung des Berichterstatters des Temps jetzt schon ungebühd darüber sind, daß das Kabinet Bratiano „den Mangel an bestimmten Bürgschaften“, mehr als nötig in den Vordergrund stellt. Aber den diplomatischen Stand der Dinge will der Berichterstatter dann folgen lassen. Die Beziehungen zwischen Russland und Rumänien über die künftige Grenze der Bukowina und über die Ausstellung des Banals von Temeswar dauerten noch an. Man wisse noch nichts Bestimmtes über die künftigen Beziehungen des Landes an Verpflichtungen zu binden, die ihm heute ein Rußland macht, dessen geflagelnde und im vollen Rüdigung befindliche Heere nicht mehr imstande sind, die eigenen Grenzen zu sichern, geschweide denn über fremdes Gebiet zu verfügen und „Bürgschaften“ zu bieten.

WTB Berlin, 27. Mai. (Telegr.) Nach einem bei der hiesigen griechischen Gesandtschaft vorliegenden Telegramm aus Athen über den Gesundheitszustand des Königs war gestern abend das Allgemeinbefinden zufriedenstellend. Temperatur 37,2; Puls 90.

Der Krieg über See.

Die Lage im belgischen Kongogebiet.

Don der holländischen Grenze, 27. Mai. (Telegr.)
Aus Haare wird von belgischer Seite gemeldet: Der Generalgouverneur von Belgisch-Kongo, Felix Fauch, hatte bei seiner Ankunft im Jahre eine längere Besprechung mit dem Kolonialminister. Er erklärte, die wirtschaftliche Lage der Kolonie sei ausgezeichnet. Der Handel habe unter den Kriegseinwirkungen keinen Schaden und die großen öffentlichen Unternehmungen gingen ohne Gang, wie die Vollendung der Bahnverbindungen zum Tanganyika beweise. Am Hinblick auf den deutschen Handel in der Kolonie hat der Generalgouverneur eine Berordnung erlassen, die verbietet, Handel mit Personen aus feindlichen Ländern zu treiben. Die laufenden Verträge werden für erloschen erklärt. Die Ausfuhr von Gutshaus an die Untertanen feindlicher Länder ist verboten und hat so bald wie möglich an die koloniale Verwaltung zu erfolgen. Die Einfuhr von deutschen Waren ist verboten. Diese Verbote werden durch Strafordnungen bis zu fünf Jahren Zwangsarbeit und 50 000 Franken Geldstrafe betragt.

Kleine Kriegschronik.

Aus der Sozialdemokratie.

Berlin, 27. Mai. (Telegr.) Im Anschluß an die Mitteilung von der morgen im Reichstag zu erwartenden Kennzeichnung des Eingreifens Italiens in den Weltkrieg war auch gesagt worden, daß nach der entsprechenden Antrage des Reichstages eine Debatte nicht stattfinden werde. Der Vorwärts bespricht diesen Zusatz infolgedessen zum mindesten als vorteilig, weil die Fraktionen noch nicht zusammengetreten sind und sich also noch nicht festgelegt haben könnten. Das Blatt macht diesen Vorbehalt ausdrücklich für die Sozialdemokraten. Der Einwand ist berechtigt, auch wenn es morgen doch so kommt, wie es in jener Mitteilung kombiniert ist. Inzwischen erheben sich einige bemerkenswerte Stimmen aus der sozialdemokratischen Fraktion. In dem Sozialistischen Monatsheft schreibt der Abg. Wolfgang Fieine als Mahnung zur Einigkeit angeht das Vernichtungsstrategie gegen uns u. a. folgendes:

Der christliche Fanatismus der Kriegstreiber in Italien tobt auch gegen das deutsche Volk, in dem fast Zehntausend eine wahre Wunde für die Nation ist. Die Stellung des Sozialisten und Sozialdemokraten ist eine gewisse Mäßigkeit nach der Halbheit. England hat mit Deutschland, die alte Politik Englands Heere von andern Weibern zu taugen und damit keine Schlachten schlagen zu lassen. Es wäre ganz unweises, in moralische Entrüstung darüber zu verfallen. Was die Politik nie besonders von feindlichen Ermüdungen beeinflusst, so zeigt der jetzige Weltkrieg einen solchen Zusammenbruch aller hergebrachten Begriffe von Recht und Anstand, daß man gut tut, sich jedes Wort darüber zu sparen. Aber auch wenn wir Deutschen die Entwicklung Lehren ziehen wollen, dürfen wir uns nicht in Lamentationen und Unterwürdigkeiten verlieren, die für den Augenblick nutzlos sind. Nicht zurückbleiben dürfen wir (dafür kommt später die Zeit), sondern lediglich vorwärts. Wie niedrig, ja lächerlich erliegen jetzt alle Unterlegungen, ob der Krieg imperialistisch wäre, ob dieses die Haltung des Volkes zu ihm beeinflussen sollte, ob mäßig hier oder da vielleicht etwas unterlassen wäre, was noch für die Erhaltung des Friedens hätte getan werden können. Um wie sehr erfüllt erhebt das an die sozialdemokratische Partei Deutschlands gerichtete Verlangen, in dem sich namentlich auch nichtsozialdemokratische Optimisten gefanden, wir sollten schleunigst den Frieden herbeiführen. Als ob das jetzt möglich wäre! Um sich nicht Deutschland eine folgende Zeit vor sich selbst zu stellen, die sich der Krieg ein Vernichtungsstrategie gegen Deutschland und seine Verbündeten. Was jetzt befehlen sollte, daß wir Deutsche in eichter Romantik und in etwas anders dächte als an die Pflicht zu entschlossener Arbeit und dem Willen zum Sieg, der gäbe sein Volk und dessen Zukunft preis. Wohlthätig, wir deutsche Sozialdemokraten haben auch noch in diesen Kriegsjahren monatelang erlebt, das wir nicht aufgeben können. Wir dürfen eben nicht erwarten, daß überall der Patriotismus so selbstlos und hoch aufgestellt wäre, wie in den unvorhergesehenen Augenblicken aus den Seelen der sozialdemokratischen Arbeiterklasse. Aber an die unreflexiven Erfahrungen sollen und wollen wir nicht denken; jetzt muß das deutsche Volk einig werden. Noch mehr als bei Ausbruch des Krieges schmiedet nunmehr die Notwendigkeit das Volk zusammen. Was damals ein freier Ausbruch unserer Liebe zu Volk und Vaterland war, das muß heute aus dem Innern derer, dessen wir Sozialdemokraten uns so gut zu erwehren haben wie jeder Deutsche, herauszuwachsen. Schon begannen wieder die Erbehrer unserer Nation, die Sonderpflicht, die theoretische Zülfel, sich in die Seelen einzupflanzen, die wir abgeben werden in dieser Stunde neuer Freiheit und nach der Gefahr. Seht güttes zum Reich zu stehen, die Zukunft Deutschlands zu retten und auch noch dem neuen Gegner zu zeigen, daß unser Volk jedem Ansturm einig handhakt. Wir Deutsche haben genug Mut, wir deutsche Sozialdemokraten können mit ihrem Sieg sagen: Was jetzt in Italien geschieht, gibt uns Recht. Nicht diejenige haben die sozialdemokratischen Grundzüge verstanden, die uns wegen unseres Eintretens für die Annahererbildung bewirkt machten, sondern wir, die wir ohne jede Kriegstier und Rühmtucht die Ziele der uns umgebenden Feindschaft und die unsern Volk drohende Gefahr ernsthaft und die Verantwortung für seinen Sturz übernehmen. Ein zweiter Sozialdemokrat wird das jetzt erst recht tun.

Eine weitere sozialdemokratische Publikation wird im Hamburger Echo angeblidit. Danach schreibt der Abgeordnete Edward David in einer demnachst erscheinenden Rede u. a. folgendes: Noch kurz vor seinem Tode hat Bebel in einer vertraulichen Besprechung in der Budgetkommission, in Voraussicht des heutigen morgigen Weltkrieges, der unser Vaterland die Gefahr der Frage von Sein oder Nichtsein stellen werden, die Wechselschaltung des letzten Mannes empfohlen und aus deutliche ausgesprochen, daß die Partei sich der Weltanschauung als eine selbstverwirklichte und die Ausfuhrungen Bebel's sind später in einem offiziellen Flugblatt durch den Parteivorstand verbreitet worden, und kein Mensch in der Sozialdemokratie hat daran gedacht, den dort niedergelegten Grundgedanken, denen die Partei ein Jahr später die Tat folgen ließ, auch nur mit einem Wort zu widersprechen.

Die kleine Minderheit der Reichstagsopposition, die von vornherein alle Rechte ablehnen wollte und für ihre Auffassung u. a. die Stimmenhaltung Bebel's und Liebknecht's aus dem Jahre 1870 heranzog, erfährt eine derbe und berechtigte Abweimung. David erinnert an Liebknecht's Reichstagsrede vom 26. März 1892, in der es heißt, daß die Stimmenhaltung von 1870 absolut nichts mit einer Ablehnung zu tun habe, eher schon das Gegenteil, denn die Stimmenhaltung erfolgte, so jagte der alte Liebknecht wörtlich, „um die Ablehnung der Kriegskredite durchaus für unzulässig zu erklären“. Es ist bekannt, daß die Parteieinflüsse und die sozialdemokratische Presse sich 1870 (genau wie heute) fast ausnahmslos auf die deutsche Seite stellten. Ebenso Karl Marx und Friedrich Engels, und David belegt das mit einer ganzen Anzahl beweiskräftiger Stellen aus ihren Schriften. Für die Befangenheit der Sozialdemokratie in den feindlichen Ländern ist besonders charakteristisch der Hinweis des Abgeordneten David, daß „französische, belgische und englische Sozialisten den russischen Sozialdemokraten rieten, ihren Frieden mit dem Zarismus zu machen: alles zur höheren Ehre des einen einzigen Hauptzweckes, das barbarische Deutschland in den Staub zu werfen“.

Zerrenahls (Schwarzwald), 26. Mai. Verwundete Feldtraue waren bis zum ersten Morgen, die in den verbleibenden Quartieren, besonders im Städtchen Schwarzau, beste Aufnahme fanden. Zahlreiche Offiziere sind zur Kur und Erholung hier eingetroffen; sämtliche Kriegsteilnehmer genießen erhebliche Vergünstigungen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Frankfurt vom 27. Mai.

Berlin. Im heutigen freien Verkehr an der Börse war die Haltung heute nicht einheitlich. Nach der Festigkeit der letzten Tage machte sich ein leichter Rückschlag bemerkbar, der im wesentlichen begründet wurde durch die unklaren Verhältnisse hinsichtlich der neutralen Balkanstaaten. Eine neue Bestätigung trat zeitweilig ein im Anschluß an die Meldung vom Untergang des englischen Linienschiffes Majesta; bemerkenswert war aber doch, daß gerade heimische Anleihen ihre feste Haltung auch heute bewahrten. Im allgemeinen war der Verkehr sehr ruhig. Als schwächer sind namentlich die Aktien von Waffenfabriken zu nennen, ferner Deutsche Erdöl. Fest waren dagegen Deutsche Woll, Mix & Genest, Hirsch Kupfer, Thale und Bismarckhütte. Geld bleibt weiter leicht und zu 3% angeboten. Privatwechselzinsfuß unter 4%. Ausländische Zahlungsmittel waren fest.

Berlin. Die Berliner Eisenbahn-Gesellschaft verteilt für das abgelaufene Geschäftsjahr 20.000.000 (20%) im Vorjahre. Die Vereinigung Deutscher Postkarten-Großisten sowie die in der neuen Domsilber-Konvention vertretenen Fabrikanten von Bromsilber-Postkarten haben jüngst eine Vereinigung gegründet zur Beschaffung einer Anzahl Mißstände, was durch Festsetzung bestimmter Lieferungsbedingungen erreicht werden soll. Nach diesen letzteren soll in Zukunft die Lieferung nur noch an solche Großhändler erfolgen, die sich bereit erklären, die vereinbarten Wiederverkaufspreise einzuhalten. Gegen die Firmen, die entgegen der Vereinbarung die vereinbarten Wiederverkaufspreise nicht beachten, sind besondere Maßnahmen vorgesehen, so u. a. die Verhängung einer zeitweiligen Lieferungsperre und die Entziehung oder Beschränkung des Treuhaltens.

Der Aufsichtsrat der A. G. J. D. Riedel in Berlin schlägt der Hauptversammlung, die zum 28. Juni einberufen werden soll, nach regelmäßigen Abschreibungen 8% (d. V. 19%) Dividende bei Erhöhung des Gewinnvorrates auf 187.427,40 (194.007,40) vor.

Frankfurt. Im Gegensatz zu gestern war der freie Verkehr der Börse heute nur mäßig belebt. Anfangs machte sich ein leichtes Angebot in Industriewerten bemerkbar, das auf die Kurse drückte; später war die Haltung wieder fest. Im Vergleich zu gestern hatten Deutsche Woll, Daimler, Kleyer, Badische Anilin kleinere Kursrückgänge zu verzeichnen. Fest lagen Benz, Fahrzeug Eisenach, Höchst Farbwerke, Munscheid, Spichard, Leder und Adler & Oppenheimer. Durch ausnehmende Steigerung zeichnete sich Hirsch-Kupfer aus. Montanwerte und Schiffahrtsaktien waren schwach behauptet. Oesterreichische Südbahn-Aktien wurden auf den Kriegsausbruch im Behaltensglauben von der Spekulation zu etwas niedrigeren Kursen abgegeben. Deutsche Anleihen hielten sich fest, österreichisch-ungarische Staatsanleihen waren etwas gebessert, auch Russen leicht befestigt. Amerikanische Werte waren ohne nennenswerten Umsatz. Devisen waren neuerdings etwas höher, namentlich Wien befestigt. Geld war leicht, Privatwechselzinsfuß 3 3/4%.

New York, 26. Mai. Auch heute war das Geschäft am Wertpapiermarkt ziemlich schleppend, wenn auch die Umsätze (393.000 Stück Aktien) etwas größer waren als gestern. Bei Eröffnung des Verkehrs waren besondere Werte, namentlich Credit Mobilier Steel-Aktien, Westinghouse sowie New York Air Brake-Aktien stärker angeboten und wurden von der Spekulation zu etwas niedrigeren Kursen abgegeben. Auch Canadian wurden infolge der Abnahme der Einnahmen um 1 1/2% niedriger. Steigende Preisrichtung verfolgte die Werte der Interborough Rapid Transit Co. und der Interborough Metropolitan Co., da Berichte vorliegen, nach denen ein Erfolg des Wiederanrichtungsplanes als gesichert betrachtet werden könnte. Die Kurse für diese Aktien stiegen um 2%. In der zweiten Börsenstunde machte sich eine Befestigung bemerkbar, doch kam bald wieder eine schwächere Haltung zum Durchbruch, da die Nachrichten über die Geschäftsverhältnisse weniger optimistisch lauteten. Die Kurse gingen wiederum um 1/2 bis 3/4 herunter. In der Schlußstunde fanden auf dem niedrigen Preisstand teilweise Stützungskäufe statt, das Geschäft war aber sehr eng begrenzt, da die Spekulation sich infolge der Ereignisse in Europa äußerste Zurückhaltung anfertigte. Bei den letzten Umsätzen gingen besondere Werte weiter im Kurse zurück, und die Börse schloß in schwacher Haltung.

Aprilumsatz der Colorado & Southern R. roh- 92.000, rein 83.000. Der Wert der Einfuhr der Vereinigten Staaten stellte sich im April auf 161 Mill. Dollar, der Ausfuhr auf 294 Mill. Dollar. Durch die Firma J. P. Morgan & Co. wurden in letzter Zeit ein größerer Posten Gold aus Ottawa eingeführt; wie man wissen will, soll diese Goldzufuhr mit Privatgeschäften [soll heißen: Lieferungsgeheimnissen in Kriegsmaterial an die Vierverbandsbank] der Firma zusammenhängen. Auch von anderen Firmen soll Gold eingeführt worden sein. Man schätzt diese Goldzufuhr auf 5 bis 10 Mill. Dollar. Die Lihigh Valley R. gab Anstrüstungsgegenstände im Werte von 600.000 in Auftrag.

Hambourg. Schifferbörse. Bergisch-Märkische: Mainz-Gustavsberg 0,80, Mainpforte bis Frankfurt a. M. 0,90, Mannheim 0,80, Karlsruhe 0,85, Lauterburg 2,05, Straßburg 1,30, Schlepplöcher: St. Goar 0,55, Mainz-Gustavsberg 0,80, Mannheim 0,90. Handelsbörse: Gonds mittlere Schiffe 1,45.

Warenberichte.

Berlin, 27. Mai. Frühmarkt. Runder Mais Ia 610-625, mittel 595 bis 608, kleiner feiner 615-640, ausländische feine Gerste 640-658, mittel 630-638, ausländische Weizenkörner 43,50, ausländische Roggenkörner 44, ausländische Gerstenkörner 44, Lupinen 295, Sorahella 695.

New Orleans, 26. Mai. Baumwolle. Greifbare Ware notierte heute 9,00 (enletzt 9,00), 8,45 (8,45) und 7,43 (7,43), Juli 9,03 (9,15), Okt. 9,41 (9,47), Dez. 9,58 (9,63), Jan. 9,69 (9,73).

Duisburg, 26. Mai. Leinsaat: Mai 1909/10, Juli 1909. Chicago, 26. Mai. Mais erhöhte bei unveränderten Preisen in behaupteter Haltung. Die Stimmung wurde später infolge ungünstiger Statistischer Berichte, welche aus den Staaten Java und Nebraska eingefloren waren, fester. Auch Wetternachrichten, nach denen zuviel Regen gefallen ist, boten der Preissteigerung eine gute Stütze. Die Aufwärtsbewegung setzte sich auch weiterhin fort, da die Zufuhren nur klein waren und die Spekulation infolgedessen sich in umfangreicherem Maße eindeckte. Der Schluss war fest, die Preise stellten sich 3/4% höher. Fettwaren: Da die Getreidehändler anfangs größere Kaufkraft bekundeten, setzte der Markt mit behaupteten Preisen ein. Die Stimmung wurde später infolge von Abwicklungen, die in Verbindung mit großen Zufuhren im Westen vorgenommen wurden, eine Schwächung. Schluss kam stetig; die Preise waren durchweg niedriger als gestern.

Wein.

Aus Baden, 26. Mai. Die letzten herrschende günstige Witterung hat die Entwicklung des Weinstocks sehr begünstigt, so daß der Stand der Reben als recht gut bezeichnet werden kann, die Belaubung ist schön, die Triebe haben im Oberstadium recht gute Fortschritte gemacht, und die in befristigter Anzahl vorhandenen Gescheine haben zusehends sich entwickelt. Die Arbeiten in den Weinbergen kamen rasch voran. Zur Bekämpfung der Rebschädlinge und Rebrakheiten hat man überall Vorkehrungen getroffen. Die Nachfrage nach Weinen hält weiter an. Bei den Umsätzen handelt es sich zumeist um 1914er Weine, deren Preise gestiegen sind. So wurden in der Gegend um Böhler 1914er Weiß- und Rotweine zu 60-90, bzw. 85-120, 1913er zu 65-90, bzw. 100-130, am Kaiserstuhl 1914er zu 42-78, bzw. 75-85, in der Markgräfler Gegend 1913er zu 60 bis 80, bzw. 75-85, 1914er zu 67-78, bzw. 72-78, im Breisgau 1914er zu 39-65, bzw. 65-80, und am Bodensee 1914er zu 37-57, bzw. 57-75, die 100 Liter gehandelt.

Metalle.

New York, 26. Mai. Eisenmarkt. Das Flachhütten Iron Age schreibt in seinem Wochenbericht u. a.: Der Beschäftigungsgrad der Werke ist außerordentlich hoch; die Erzeugung ist bei einigen Fabriken etwas größer geworden. Das Geschäft in Schwerzeugnissen ist lebhaft, die heimischen Verbraucher beobachten jedoch Zurückhaltung. Die Southern Pacific Rr. gab 25.000, die Lake Shore Rr. 15.000, die Chicago & Alton Rr. 8.000, und die Chesapeake & Ohio Rr. 4.000 Stahlschienen in Auftrag.

Häute, Felle, Leder.

Rheinischer Ledermarkt. In den Lederfabriken herrschte überaus rege Tätigkeit, doch ging von der fertigestellten Ware nur ein unwesentlicher Teil auf die Lager, weil es sich bei der Erzeugung fast ausschließlich um Aufträge des Vertriebs handelte, vor allem um Bestellungen der Militärbehörden. Der Lederhandel war daher in den letzten Tagen ohne größere Bedeutung. Trotzdem behauptete sich die feste Grundstimmung vollkommen, obwohl von einzelnen Sorten nur beschränkte Mengen in den Verkehr kamen. Auf dem allgemeinen der Höhepunkt der Lederpreise als erreicht betrachtet werden, so kann aber auch keine Hoffnung schöpfen auf nennenswerte Verbilligung der Ware. Jedemfalls sind die Erzeuger, die nicht nur mit sehr hohen Preisen der Gerbwerke, sondern auch mit durchgehenden hohen Preisen der Rohstoffe, zufrieden sein dürfte. Die Nachfrage nach Verbrauchern nennenswerte Preissteigerungen zu machen. Was den Markt in feinem Oberleder betrifft, so waren die Umsätze im allgemeinen schwach. Einiges wurde in schwarzem und farbigen Chromleder gekauft, während von Boxen- und marbleden Chromledern fast gar nichts Absatz fand. Von gewöhnlichen Oberledern gingen weniger kleinere Mengen Fabrikat, unmittelbar aus den Fabriken kommend, in die Hände der Verbraucher über. Von schwarzen und braunen Kipsen standen dem Handel nur mäßige Postchen zur Verfügung, die meist glatt vom Verbrauch übernommen wurden. Was von Wild- und Bimblex herankam, waren beschlossene Mengen, für die fortwährend befristendes Interesse vorhanden war. Tollleder hatte stilles Geschäft, was am deutlichsten in chromgerbter Ware zum Ausdruck kam. Leigare Ware fand wenigstens einigermaßen Beachtung. Schafleder konnte nur wenig Absatz finden, weil sich in den meisten Fällen die Verkäufer mit den Absatzmengen hinsichtlich der Preise nicht zu einigen vermochten. Am Unterledermarkt bogemte man durchweg beschränktem Angebot, das nachteilig auf den Verkehr einwirkte. Von Sohl- und Vacheldern ging alles Brauchbare schlank ab. Es äußerte sich neuerdings etwas mehr Interesse für leichtere Ware. Am Markt für Kalfelle waren besonders Vache-Seiten Gegenstand starken Gebährgs; aber auch Vachehäute wurden gefragt. Leder für den Wagenbau hatten befristendes Beachtung. Ein glatter Verkauf vollzog sich in Rindleder-Vachetten, die hauptsächlich in der Koffer- und Taschenherstellung Aufnahme fanden. Leder zu Einfaß- und Besatzzwecken hatten ruhiges Geschäft.

Viehmärkte.

Köln, 27. Mai. Anfrucht 474 Kalber, 10 Schafe, 64 Schweine. Käber: Bezahlt für 50kg Lebendgewicht (Schlachtwicht): Doppellender feinsten Mast (-), feinsten Mastküber 82-85 (-), mittlere Mast- und feinsten Saugküber 78-80 (-), geringere Mast- und gute Saugküber 60-70 (-), geringere Saugküber (-), Fresser (gering gedüngte Jungvieh) (-). Handel mit Ausnahme kleiner, geringerer Ware lebhaft und gewinnreich. Schwäher: Der Verkauf der reinen Schweine bewegte sich zwischen 85-120, Säuen 100 bis 110. Handel schleppend und geräumt.

Wiesbaden, 26. Mai. Anfrucht 270 Schweine, Handel langsam. Heutige Notierungen für 50kg Lebendgewicht: Beste reine Schweine (über 300) 80 (-) (nach Abzug von 20% Tara -), beste reine Schweine (von 250 bis 300) 80 (-) (20% Tara -), vollstehige Schweine (von 200-230) 106-111,50 (22 und 21% Tara -), vollstehige Schweine (unter 200) 85-90-109 (22% Tara -), 120-140, geringere Ware 65-80-89,50 (24% Tara -), Säuen 104-108

(20% Tara 130-135), Ha 74-89,50 (22% Tara 95-115). - Anfrucht 914 Kalber. Preise in Mark für 50kg Lebendgewicht: Doppellender bis zu 4 Monaten 95-110 (Schlachtwicht 138-157), Mastküber ab 80-88 (136-147), Ha 70-79 (124-133), Ha 88-88 (105-121). Handel mittelmäßig. Vorrat geräumt.

Die Beteiligung der Banken am freien Wertpapiermarkt. Wie schon berichtet, werden die Banken bei ihrer Wiederbeteiligung am Wertpapiermarkt sich als Geschäftszweig in einen abgetrennten Zu- bzw. Abschlag zu den Kursen berechnen. Dieser Betrag, wie ich erlaube, bei Renten 1/2% und bei Dividendenwerten 1/2% für je 100% Kurswert, also 1/2% bei einem Kurse bis zu 100%, 1/2% bei einem Kurse bis 200% und so fort.

Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft. Die heutige Hauptversammlung, in der 30 Aktionäre 3.200.000 Aktienkapital vertraten, wählte zum Vorsitzenden des Vorstandes Herrn Robert Suermondt, ferner zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats Kommerzienrat Dr.-Ing. Talbot und in den Aufsichtsrat den bisherigen stellvertretenden Direktor Dorst Dr. Beilfeld. Dem verstorbenen Mitglied des Vorstands Geheimen Kommerzienrat Dr.-Ing. Karl Debus wünnchte der Vorsitzende einen warmen Nachruf. Die Branchendirektoren beim Russeneinfuhr in Ostpreußen sahen sich noch nicht annähernd überein, ebensowenig, wie weit die Feuerversicherungs-Gesellschaft durch Kriegsschäden in Mitleidenschaft gezogen werden. Bei diesen Schäden, die die meisten Interessierten Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft die Führung für eine größere Zahl von Feuerversicherungs-Gesellschaften zur Regelung dieser Schäden übernehmen. Die bisherigen Ermittlungen ergaben, daß die Aachener und Münchener Gesellschaft nicht erheblich betroffen ist, da die meisten Brände durch Kriegereignisse veranlaßt worden sind. Es ist ein vorläufiges Abkommen in Aussicht genommen, wonach zunächst der Staat die Schadenersatzung aus seinen Mitteln übernimmt und später die Feuerversicherungs-Gesellschaften einen angemessenen Beitrag dazu leisten, welchen die Aachener und Münchener Gesellschaft für ihren Teil aus der Vorsichtsrücklage entnehmen wird. Ohne Eintritt der Schäden in Ostpreußen würde das Geschäftsjahr 1914 das bisher beste für die Gesellschaft geworden sein. Bezüglich der Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft wurde mitgeteilt, daß diese in allen ihren Zweigen sehr befähigt ist, zum Teil sogar besser als im Vorjahr, und daß das Geschäft in jeder Beziehung gut anlief.

Internationale Baugesellschaft in Frankfurt a. M. Nach dem Abschluß für 1914 erbrachte die Beteiligung bei der G. m. b. H. Philipp Holzmann & Co. die 1,9% (d. V. 1,9%) Dividende verteilt, 683.500,00 (175.200,00), die Gemeinschaftsbeteiligungen 109.558,00 (23.704,00), Zinsen 15.793,00 (81.641,00) und Liegenschaftslohn 0 (18.601,00). Nach Absetzung der allgemeinen Unkosten usw. verblieb ein Reingewinn von 553.820,00 (800.076,00), der sich um den Vortrag von 380.028,00 (577.932,00) auf 1.133.848,00 (1.378.012,00) erhöhte. Wie bereits mitgeteilt, sollen davon 580.600,00 (774.000,00) als 9% (13%) Dividende verteilt, 31.695,00 (78.484,00) als Gewinnanteile verwandt und 518.943,00 (599.528,00) vorgetragen werden. Wie der Geschäftsbericht anführt, konnten verschiedene anspruchsvolle Veranlassungen wegen Verkaufs von Bauplätzen infolge des Krieges nicht zum Abschluß gebracht werden. Daher kommt es, daß zum ersten Male seit dem Bestehen der Gesellschaft in Grundstücks nichts umgesetzt werden konnte. Die Erträge der Gemeinschaftsbeteiligungen verringerten sich, weil die Mehrzahl der Gesellschaften hauptsächlich mit Grundstücksgeheimnissen zu tun haben und deren Erträge ebenso unter der Ungunst der Zeit litten. Das Baugesellschaft Philipp Holzmann & Co., G. m. b. H., hat in diesem Jahre mit Rücksicht auf die besonders zeitlichen Umsätze der Gemeinschaftsbeteiligungen, die die Gesellschaft war. Auf diese Mindererträge ist der Rückgang des Reingewinnes zurückzuführen. Ihren Besitz an der Schantung-Eisenbahn hat die Gesellschaft im Berichtsjahre abgetreten. Bei der Philipp Holzmann & Co., G. m. b. H., waren alle Baueinrichtungen fertiggestellt, in der Hochbau-Abteilung wurden verschiedene Bauten fertiggestellt, weitergeführt und neu übernommen. Die Steinmetz- und Bildhauer-Abteilung hat außer den ihr durch das eigene Geschäft zugewiesenen Neubauten umfangreiche Lieferungen für andere Bauten auszuführen. Die Kanal-Abteilung war im Berichtsjahre mit Kanalbauarbeiten für Stadtverwaltungen und mit dem Bau von Wasserleitungen beschäftigt. Neu übernommen und zum größten Teile begonnen hat die Tiefbau-Abteilung außer den weitergeführten eine größere Anzahl fiskalischer und kommunaler Bauten. Ferner wurden überseeische Baueinrichtungen ausgesetzt bzw. neu übernommen, darunter die 405km lange Reststrecke der Tanganjikabahn, die am 1. Juli 1914 abgeschlossen und dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist. Die zu diesem Zeitpunkt noch rückständigen Arbeiten sind bis auf diejenigen Anlagen fertiggestellt, deren Baustoffe wegen der Unterbindung der Schifffahrt ihrem Bestimmungsorte nicht mehr zugeführt werden konnten. Gleiche Verhältnisse liegen vor bei den Neubauten der Strecke Daressalam-Morogoro zusammenhängenden Arbeiten, diese sind so lange weitergeführt worden, bis die vorhandenen Baustoffe aufgebraucht waren. Von der Bagdadbahn wurde der rund 100 Kilometer lange Abschnitt Djera-basse-Tell Ebiad der zweiten Teilstrecke und der rund 61 Kilometer lange Abschnitt Bagdad-Somouq der dritten Teilstrecke vor Kriegsbeginn fertiggestellt und dem Betrieb übergeben. Im August 1914 konnte der Betrieb auf dem rund 37 Kilometer langen Abschnitt Somouq-Istaboulat, im Oktober 1914 auf dem rund 21 Kilometer langen Abschnitt Istaboulat-Samarra der dritten Teilstrecke eröffnet werden. Die rund 1 Kilometer lange Brücke über den Euphrat wurde im Frühjahr 1915 fertiggestellt. Die Errichtung zweier weiterer Abschnitte der zweiten Teilstrecke von rund 46 bzw. 103 Kilometer Länge sowie der Durchschlag des Bagdatschunnels können im Sommer 1915 erwartet werden. In Argentinien wurden durch die vor zwei Jahren gegründete neue A.-G. Compania General de Obras Publicas zahlreiche Brücken- und Tiefbauten weitergeführt bzw. vollendet und neu übernommen. In Chile wurde der Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes für den Banco Aleman Transatlantico in Santiago sowie die Herstellung eines größeren Kohlenlagers in Eisenbeton ausgeführt. Von den sonstigen Beteiligungen ist zu berichten, daß die A.-G. Hellenhof wieder 4 1/2%

Dividende verteilt. Auf der Ginnheimer Höhe in Frankfurt a. M. ist zwar die bauliche Tätigkeit erschwerlich fortgeschritten, es gelang jedoch nicht, von dem Gelände etwas zu angemessenen Preisen zum Verkaufe zu bringen. Die Terrängesellschaft Industrieviertel Berlin-Tempelhof, G. m. b. H., hat von ihrem Fabrik- und Wohngebiet wieder nicht viel verkaufen können. Die Baugesellschaft Klettenberg m. b. H. in Köln konnte 10% (d. V. 3%) Dividende ausschütten. Nach der Vermögensrechnung stehen die Liegenschaften mit 4.37 (4,30) Mill. Mark zu Buch. Andererseits betragen die Hypothekenschulden 3,63 (3,65) Mill. Mark. Die Gemeinschaftsbeteiligungen ermäßigten sich auf 3,59 (3,64) Mill. Mark, die Beteiligung der Philipp Holzmann beträgt 3 Mill. Mark (wie in V.). Die Hypothekendarlehen betragen 0,88 (0,88) Mill. Mark und die laufenden Verbindlichkeiten 1,50 (1,74) Mill. Mark.

Zentralkasse der hessischen landwirtschaftlichen Genossenschaften, G. m. b. H. in Darmstadt. Dem Geschäftsbericht für 1914 zufolge sind die an die Hilfe des hessischen Staats geknüpften Erwartungen auf möglichst rasche Wiederherstellung des Vertrauens zu den Genossenschaften im Lande und besonders zu der neuen Geldzinsstelle durch die Entwicklung übertrafen worden. Ihren Gläubigern hat die Zentralkasse während des ganzen Jahres 4% auf gebührende Rechnung vergütet, während sie für Darlehen in laufender Rechnung bis zum Ausbruch des Krieges 5% und während des Krieges 6% berechnete. Während der Kasse Ende 1914 der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse 0,42 Mill. Mark und dem hessischen Staat 2,07 Mill. Mark schuldet, hatte sie am 3. Februar 1915 ihren letzten Darlehenswechsel bei der Preussenkasse eingelöst, und am 4. April 1915 hatte sie 2,70 Mill. Mark Bankguthaben. Dieser Geldzufluß zur Zentralkasse wird hauptsächlich mit der guten Verwertung begründet, die alle Erzeugnisse und Vorräte auf dem Lande während des Krieges zu guten Preisen gefunden haben. Im Jahre 1914 sind der Zentralkasse 33 Kreditgenossenschaften und 3 Konsumvereine neu beigetreten. Die Mitgliederzahl hat sich hierdurch von 294 auf 334 erhöht. Die Haftungsumme hat sich von 722.000,00 auf 857.000,00 erhöht. An 257 Kreditgenossenschaften wurde ein Gesamtschuld von 9,8 Mill. Mark bewilligt. Der an 290 Genossenschaften und Gesellschaften Ende 1914 bewilligte Gesamtschuld von 11,65 Mill. Mark wurde mit rund 6,50 Mill. Mark in Anspruch genommen. Der Gesamtschuld betrug 208,83 (190,00) Mill. Mark. Vereinnahmt wurden an Zinsen 86.900,00 und an Gebühren 81.170,00, während die Verwaltungskosten sich auf 65.702,00 beliefen. Es ergibt sich ein Reingewinn von 53.497,00 (15.000,00), wovon 33.674,00 als 4% Dividende auf die Geschäftsguthaben verteilt, 20.000,00 der Rücklage und 13.674,00 der Betriebsrücklage überwiesen werden. Bis zur Abfassung des Geschäftsberichts hat sich die Zahl der Mitglieder weiter auf 311 erhöht mit 885.000,00 Geschäftsanteilen. Der Gesamtschuld betrug in den ersten vier Monaten des neuen Jahres 62 Mill. Mark.

Auflösung der Amalgamated Copper Co. New York. Die Anteilhaber dieses Interesses, errichte in Eisenkreisen die Ankündigung der Amalgamated Copper Company, daß die Gesellschaft sich auflösen werde. (Vergl. Nr. 499 der K. Z.). Die Amalgamated Copper Company wurde im Jahre 1889 mit einer autorisierten Ausgabe von 75 Millionen Dollar Aktienkapital zur Erwerbung von gewissen Kupfergruben-Aktien gegründet. Der gesamte Betrag der ausstehenden Aktien ist jetzt 1.538.879 Stück zu einem Nennwert von 100\$. Von Zeit zu Zeit wurden an den erzielten Überschüssen Anlagen in Anteilen anderer Kupfer erzeugenden Gesellschaften gemacht, um den Anlagewert der Aktien aufrecht zu erhalten. In dem von Präsident John D. Ryan erlassenen Rundschreiben an die Aktionäre wird mitgeteilt, daß die Aktionäre der Amalgamated für jede Aktie zwei Aktien der Anaconda Copper Company und ungefähr 3% in bar erhalten werden. Die Barverteilung wird aus dem Verkauf von Anaconda-Aktien erzielt. Das wird dem Verkauf von 250.179 Anaconda-Aktien bedingten, und die Besitzer von Amalgamated-Aktien werden das Recht haben, für diese Aktien zu zeichnen auf der Grundlage von einer Anaconda-Aktie auf je sechs Aktien der Amalgamated.

Einnahmen von Verkehrs-Anstalten.

Groß Leipzig, Straßenbahn. Vom 17. bis 23. Mai 1915 133.742,4 (d. V. 133.207,4), seit 1. Januar 2.883.208,4 (d. V. 3.471.800,4).

Zahlungs-Einstellungen.

Konkursöffnungen. Deutsch: Schneider Jakob Dominik Gedde; Düsseldorf: Ebeltraut des Kaufmanns Heinrich Frömcke, Inhaberin der Firma Dürer Haus, Franco & Co., Mauthausen; Eberwald: Schumacher Heinrich Michaels, Hessegründe; Bernheim: Firma N. Gutzler & Co. in Liep; Kaufmann: Gastwirt Franz Josef Schenk, Untergemaringen; Köln: Tüngerleberik Ferdinand Thomas, G. m. b. H.; Königstein: Ingenieur Paul Heinrich Mickel, alleiniger Inhaber der im Handelsregister eingetragenen Firma Mühlle Bräunstein Finken & Co., Bräunstein (Getreidemüllerei); Kuppenheim: Maurermeister Albert Kuntz, Adersbach; Kolberg: Installateur Paul Jaschoff, Henkenhagen; Leipzig: Kaufmann Kurt Friedrich Richard Schumann; Lohr: Brauereibesitzer Karl Jena; Pflanzheim: Schreiner Hermann Kuhlbes; Pirmas: Tischler Max Hermann Mathias.

Verlosungen. (Ohne Gewähr.)

Table with lottery results including numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers.

Large advertisement for Henkell & Co. featuring the text: 'Vielfach an uns herantretende Anfragen veranlassen uns, öffentlich bekanntzugeben, daß nach zuverlässigen Mitteilungen unsere Kellereien in Reims außerordentlich durch die Beschließung der Stadt gelitten haben. Auf unser laufendes Geschäft ist dieses Mißgeschick jedoch ohne Einfluß, weil die während der Herbst 1911 bis 1913 gefausten und gefellerten Weine der Champagne in üblicher Weise nach unseren Kellereien in Biebrich gebracht worden waren, wo speziell die jetzt zum Versand kommenden Füllungen des Jahrganges 1911 sich in hervorragender Weise entwickelten.' The Henkell & Co. logo and name are prominently displayed.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Heute mittag entschlief sanft im 95. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Witwe Friedrich Elinghaus

verwitwete Peter Brinkmann geborene Caroline Spennemann.

Die trauernden Hinterbliebenen: Alexander Brinkmann, Olga Brinkmann geb. Stratmann, Else Brinkmann, Adolf Brinkmann, Vizewachmeister z. Zt. im Felde.

Witten, den 26. Mai 1915. H40

Die Beerdigung findet statt am Samstag den 29. Mai, 5 Uhr nachmittags. Trauerfeier im Hause 4 1/2 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Herrn Geheimen Kommerzienrat Carl Klönne

zu Berlin, hat auch unsere Gesellschaft einen schmerzlichen Verlust zu beklagen. Der Verstorbene gehörte dem Aufsichtsrat seit der Umwandlung unseres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft an und hat seine großen Fähigkeiten, seine reiche Erfahrung und seine wertvollen Beziehungen jederzeit bereitwillig zur Verfügung gestellt.

Wir werden das Andenken des hervorragenden Mannes dankbar in Ehren halten.

Neusatz a. O., den 23. Mai 1915. Der Aufsichtsrat und der Vorstand (ie) der Gruschwitz Textilwerke Aktiengesellschaft.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Den Heldenod fürs Vaterland starb am 8. Mai nach 9 Monaten schweren Kämpfen, nachdem er bereits am 22. August 1914 verwundet, infolge eines Brustschusses unser innigstgeliebter Sohn, unser unvergesslicher Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Gefreiter Peter Schneider

VI. Komp. II. Bat. Res.-Regt. 247 im blühenden Alter von 29 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Eltern und Geschwister.

Firma Peter Schneider & Söhne nebst Braut Elise Bläser Familie Albert Bläser. Plaidt, Mayen, Koblenz, Bendorf (Montmeyr und Stenay, Frankreich) Wahn und Euskirchen.

Die Seelenämter werden gehalten am Montag den 31. Mai, Dienstag den 1. Juni und Mittwoch den 2. Juni, morgens 6,25 Uhr, in der Pfarrkirche zu Plaidt.

Walther Quitmann

Leutnant im Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2 eingereicht zum Eisernen Kreuz.

Potsdam, 26. Mai 1915. (ga)

Postrat Goecke und Frau Line geb. Wolters Margarete Quitmann Claraliese Goecke.

Vorsteher des städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes Dr. Hugo Grossmann

Leutnant d. R. im Inf.-Regt. 161 im Alter von 33 Jahren.

Im Namen der Angehörigen: Frau Fanny Grossmann geb. Leutert. Rheydt, Münster, Leipzig, Duisburg-Ruhrort, Eickel und Duisburg. (bi)

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 18. d. M. fiel als Kriegsvollwäger in den Kämpfen bei Arras unser lieber jüngster Sohn, der

Gerichtsreferendar Aegidius Seber.

Wir bitten, von allen Beileidsbezeugungen absehen zu wollen.

Trier, den 26. Mai 1915. Justizrat Dr. Seber und Frau Clara geb. Wasserburger. (sa)

Gut eingerichtete, direkt an der Bahnabfuhr gelegene Eisen- u. Stahl-Gießerei (Westfalen) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter V C 912 an d. Exped. d. Bl. (38)

Altenst., gebild. Dame sucht Uebernahme eines nur leinen Geschäftes od. Filiale Kautions kann gestellt werden. Vermittler verb. Angeb. unter J Z 8746 bei Rud. Mosse, Berlin SW. (71)

Die Verlobung unserer Tochter Maria mit Herrn Dipl.-Handelslehrer Theodor Leymanns beehren wir uns anzuzeigen.

Wilhelm Merzenich und Frau Katharina geb. Iserlohn. Köln-Riehl, Mai 1915.

Maria Merzenich Theodor Leymanns Ers.-Res. im Ers.-Bat. R.-I.-R. 28 Verlobte

Köln-Riehl Aachen z. Zt. Köln-Riehl Riehl Haus Mai 1915.

Die glückliche Geburt ihres dritten Mädels zeigen hochehrent an

Dr. med. Hans Wilde Regimentsarzt im R.-I.-R. 262, z. Zt. im Felde

u. Frau Lisa Wilde geb. Höller z. Z. Bonn a. Rh., Kurfürststr. 7, den 25. Mai 1915.

Möbel - Kunstgewerbehaus - Dekoration Wir bitten unsere große interessante Musterzimmer-Ausstellung vieler Stilleiten zu besichtigen, beste Arbeit bei künstlerischer Durchführung zu mäßigen Preisen.

Antiquitäten aller Art. Unter Sachsenhausen 33. Malmédy & Geissendörfer, Köln a. Rh.

Concordia Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1914.

Einnahmen.

Table with 3 columns: Description, M, S. Rows include Prämienreserven, Schadenersätze, Gewinneserven, Einnahme an Zinsen, Mieten und dergl. mehr.

Ausgaben.

Table with 3 columns: Description, M, S. Rows include Durch Tod zahlbar gewordene Vers.-Summen, Rückläufe, Gezahlte Dividenden, Rückversicherungsprämien, Steuern, Verwaltungskosten und Provisionen, Prämienreserven, Besondere Reserven, Sonstige Ausgaben, Gewinn.

Bilanz für das Geschäftsjahr 1914. Aktiva.

Table with 3 columns: Description, M, S. Rows include Einlageverpflichtungen der Aktionäre, Grundbesitz, Hypotheken und Darlehen an Stadtgemeinden, Wertpapiere, Guthaben bei Bankhäusern, Versicherungsgesellschaften, Generalagente und Agenten, Gestundete Prämienraten, Sanktionen, Rückständige Zinsen, Barer Kassenbestand, Sonstige Aktiva.

Passiva.

Table with 3 columns: Description, M, S. Rows include Aktienkapital, Kapitalreserve, Schadenersätze, Gewinnreserven der Versicherten, Besondere Reserven, Guthaben der Sparkasse der Gesellschaft, Lombard Darlehen bei der Reichsdarlehenskasse, Sonstige Passiva, Gewinn.

Die Dividende für das Jahr 1914 ist in der heute stattgefundenen General-Versammlung auf 54% für jede Aktie festgesetzt worden und kann vom 27. Mai d. J. ab hier selbst an unserer Kasse oder bei den Herren Delbrück Leo & Cie. in Berlin, Mauerstraße 61/62 gegen Einlieferung der Kupons Serie VI Nr. 10 erhoben werden. Köln, den 26. Mai 1915.

Die Direktion.

Lagerist

militärfrei, für Mineralbrunnen und Kohlensäure-Werk in Gerolstein per sofort gesucht.

Selbstgeschriebene Angebote mit Gehaltsansprüchen unter L 26 in die Fil.-Exp. d. Bl. Köln, Hansaring 100. (88)

Für ein größeres Unternehmen wird ein älterer, erfahrener

Registrator

gesucht, der schon längere Zeit auf größeren Werken tätig war und in der Lage ist, eine Briefordnung nach neuen Gesichtspunkten einzurichten und selbstständig zu leiten.

Ausführliche Bewerbungen unter Einreichung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche, sowie des Zeitpunktes des Eintritts unter D A 1096 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stiller oder tätiger Teilhaber für gut eingetragene Maschinenfabrik mit H38 Mk. 20000 gesucht.

Ernstliche Selbstbetrieblanten erfahren Näheres auf gef. Anfragen unter K C 1453 an Hasenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Suche die Vertretung einer leistungsfähigen Margarinfabrik für Kiel und Umgegend unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Kautions kann gestellt werden. Ein bei Kaufleuten u. Bäckern bereits gut eingeführt. C. Petermann Kiel, Banisterstraße 48. (3v)

Militärreifer Mann ges. Alters sucht Vertrauensstellung, gel. weicht Art. Beste Zeugnisse, auch von Behörden. Angeb. u. V N 922 an die Exp. d. Bl. (31)

Stütze. Sie muß sehr kinderlieb sein, kochen, einmachen und etwas nähen können. Haushalt besteht aus 7 Pers. Dienstmädchen wird auch Familien-Anschluß. Prof. Hamelbeck, Köln-Milheim, z. Zt. Siegburg, Albertstr. 118. (3v)

Für eine bedeutende Maschinenfabrik (Akt.-Ges.) in Mitteldeutschland wird ein jüngerer Jurist als

Syndikus

für möglichst baldigen Antritt gesucht. Herren, die schon in der Industrie tätig waren werden bevorzugt.

Ausführliche Angebote mit Angabe von Gehaltsansprüchen, Alter, Referenzen usw. unter A B 894 an Rudolf Mosse, Berlin SW, erbeten. (71)

Konkursverhütung! Staunenregende Erfolge! Akkorddurchf., Morator., Bürgsch. z. Vergl. Komme z. Besprech. 3u Ang. u. F V 223 an die Exp.

Speiseöl (Salatöl)

prima Qual., 1000. Partien in Originalfassern probierbar 150.00 u. 100kg. bei Partien billiger. Frei Waagen Duisburg abzugeben W. Dresen, Duisburg, Merkatortnaus. Tel. 671 und 1985. (sb)

Empfehle: la. westl. Knochenbraten, Rundschnitt (Dauerware) 3 Pfd. 1.75

la. Sattschinken, in Dosen gekocht, Brutto für Netto 4 Pfd. 1.70

la. Flomenschmalz in Eimern von 10 u. 20 Pfd Inhalt à Pfd. 1.60.

Versand gegen Nachnahme. C. Schrage, Großschlachter und Fleischanstalt Münster i. W. (3p)

Kraut

aus Äpfeln o. Zuckerrüben kauft und erbitet bemesserte Angebote. *71 Max Löwenstein Frankfurt a. M., Stettensstr. 4

Kristallzucker

zu kaufen gesucht. Angebote u. N 30 an die Exp. d. Bl. Aachen Str. 29, Köln. 103

Speiseleiniöl 500 Zentner

von Oelabern abzugeben. Anfragen unter D P 1110 an die Exp. d. Bl. (sh)

Ff. Speise-Oel

160 Faß, auch teilweise, preiswert A. Waller, Köln, St. Apernstr. 33.

100 Faß reines Leinöl

Antwerpen liegend, abzugeben. Preisanschlag vorhanden. Ang. an J. Alcaiz, Harmoniestraße 114 Antwerpen. (23)

Bohröl

ist, soweit Vorrat reicht, billig abzugeben. Antrag. u. D M 1107 an die Exp. d. Bl. (mh)

Kleehäcksel

aus Ia. Luzerne-Ha u. geschnitten, liefert jedes Quantum *68 Seligmann Grünebaum Frankfurt a. M. Tel. Hansa 3734 u. 6416

Einige Waggons gutes Luzerneheu

zu 6 25 pr. Zentner (Kilo Köln) zu verkaufen. Anfr. u. W H 942 a. d. Exp. erb. (3v)

Kokusborde

10kgm bereit, von Fabrikanten sofort gesucht. Edelfort unter Ke 348 an Rudolf Mosse, Eilfeld. (71)

National-Kasse

Scheidekutter, gegen Bar zu kaufen ges. Angebote mit Angabe d. Fabriknummer u. BD 1049 an die Exp. d. Bl. (sr)

Fabrikere als Spezialität: Mantel-, Kochgeschirr- und Schneidzeugmaschinen

Große Posten greifbar. Schnellens, Düsseldorf Heimholtstr. 29. Tel. 3833.

Nickel-Anoden und Abfälle

sowie Zinn zu kaufen gesucht. Angebote u. D K 1105 an die Exp. d. Bl. (ek)

Hufstollen

1613, schärf u. stampf, abzugeben. Anfr. u. V X 922 an d. Exp. (24)

Militärdrell

ein Leinen, K. Köln 1,05 - 1,60. E. Baste. Köln Mühlweg Wallstr. 64

Schneidmaschinen

„Zefel“, Pat. gesch., macht das Leder doppelt so haltbar. Leichte Anwendung. Große Ersparnis! Flasche für 4 Paar 50/3, 8 Paar 90/3. Fabr. Fa. Zefel, Köln, Gereonswall 29. Vert. u. Wiederverk. a. all. Plätz. ges. (07)

Gieberei-Graphit

gemahlen, preiswert abzugeben. Angeb. u. G 285 an die A. E. D. Schürmann, Düsseldorf. (50)

Metalbetten

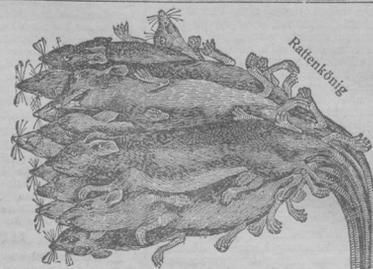
aus Holz, Kat. frei. Holz annehmbar. Kinderbetten. Eisenmöbelabrik Suhl, I. H. (3v)

Lebensgefährtin.

Gefl. Angeb. u. S M 1022 an die Exped. d. Ztg. erb. (3v)

Heirat

mit verm., evg. Dame, event. in Ort, wo Anwalt fehlt, sucht Gerichtsschreiber. Ang. u. C 281 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. (So)



Das beste Rattenvertilgungsmittel der Welt

gebrauchen und beziehen von uns die Königlichen Eisenbahn-Verwaltungen, die Kaiserliche Werft Wilhelmshaven, die städtischen Schlachthöfe und Viehhöfe, Krupp, Riebeck, Hagenbeck, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Siemens Schuckert-Werke, Königl. preuß. Landgestüt, Landesdirektorium der Provinz Hannover usw. usw. Von heute ab bis zum 10. Juni steht wieder zum Verkauf eine Partie des zweifach-Rattenvertilgungsmittels gegen Ratten das beste Vertilgungsmittel der Welt. Unschildlich für Menschen Unschildlich für Haustiere, Wild, Geflügel, kann es in Puder, Schweine, Hühnerställen, in Küche und Keller, überall ausgelegt werden. Tötet nur Ratten und Mäuse, aber in einer Bisher noch nicht dagewesenen Weise, auch alle Wasser- ratten, Erdrieten und Wühlmäuse. Gutsbesitzer von S. in S. ... Posen schreibt: „Gestern wurde ihr Mittel ausgelegt. Resultat heute 92 tote Ratten, große und kleine. Mit Bestimmtheit ist anzunehmen, daß außerdem noch eine große Anzahl in Verstecken verendet.“ - Revierjäger Sch. Wiegand schreibt: „Ihre letzte Sendung hat unter den Ratten sehr augenfällig. Ich fand an einem Tage 86 tote Ratten.“ - Ulrich v. K. Schlockow schreibt: „Ihr Vertilgungsmittel habe ich gestern ausgelegt. Heute morgen großartigen Erfolg: 57 tote Ratten wurden verendet gefunden, davon 25 Stück unter einem Strohhalm. Wieviel mögen noch in den Gängen stecken?“ 1 Kilo dieses Rattenvertilgungsmittels 2,85 - 5 Kilo 12,50 - 10 Kilo 24,00. Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt. Dieses Jahr sehr billig: Samen, Pflanzen, Rosen, Blumenzwiebeln usw. Hauptkatalog umsonst. (24)

Wilhelm Karmann Fahrzeugfabrik

Osnabrück, Fernsprecher 141. Militärfahrzeuge sämtl. Typen: Krankenwagen, Proviantwagen, Munitionswagen usw. Spezialfahrzeuge für Luftschiffer und Verkehrsgruppen, Karosserien für Sanitätsautomobile, komplette Anhänger. Beschlagteile, Räder, Krankenträger, Pferdegeschirre. (mc)

Leistungsfähige Maschinenfabriken gesucht

die große Posten (3v)

Verschlußkappen

aller Größen sauber und präzise ausgeführt liefern können. Nur Angebote unter W U 954 a. d. Exp. d. Bl. mit Angabe des Lieferbeginns, tägl. Stückzahl u. äußerstem Preis werden berücksichtigt. (3v)

Gebr. Bieber, A.-G. für Eisenhoch- u. Brückenbau

Duisburg liefert schnellsten Eisenkonstruktionen jeglicher Art. - Fernspr. 660 u. 661. (3v)

Gripen-face fabriziert

J. Stroemer-Schomers, Köln, chem. techn. Industrie, Vertreter gesucht. (3v)

Tauhaken, Geschirrhaken, Zughak. u. Verschlußkappen

liefert preiswert und prompt (53)

Trockenverzinkung, Wülfrath.

Ersetzt für das englische Präparat

Großer leistungsfähiger Nähbetrieb

welcher bis jetzt Zeltbahnen und Brotbeutel in großen Mengen angefertigt, sucht Beschäftigung in Lohn oder eigene Rechnung. Jede Art Näharbeit, Knöpfelchen, auch Arbeit für Sattlermaschinen wird übernommen. (83)

Wilhelm Müller

Köln, Venloer Straße 42. Fernspr. B 3666. (3v)

Strohsackstoffe

als Spezialität liefert prompt bedeutende Weberei. Anfragen unter K I 8747 bei Rudolf Mosse, Köln. (67)

gute Oelgemälde

inkl. Rahmen ab? Biete zu ausgedehnter Bilder zu Spottpreisen bereits von 25% an, inkl. Rahmen zum Kauf an. Es sind Genrebilder, intereure, Landschaftsbilder aus Harz, Niederhien, Eiel, Bayern, Bergisches Land, Lüneburger Heide, Ost und Nordsee, Motive, Norweg., Florida, Stillleben, Jagdszene, zeitgem. Bilder, Kaiser Wilhelm, Hindenburg usw. Ang. u. K 164 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. (52)

Weizenmehl

beschlagnahmefrei, kaute gegen sofortige Kasse. Öl. M. Muster erb. J. Ballin, Mehl-Grosso, Dresden 10. (70)

Lebensmittel.

Bergama & Co., z. Zt. Hotel „Belvischer Hof“ Köln, haben täglich neue Ernte in nur größ. Posten Lebensmitteln aller Art u. Metallen und suchen in Verbindung zu treten mit erstklassigen Kommissionsgeschäften, um diese Öllerte lotwähr. zu übernehmen. (71)

Lebensmittel.

Billigste Öllerte. Lebensmittel aller Art erhalten Sie durch meine Vermittlung. Anfr. u. L N 1482 an Hasenstein & Vogler, A.-G. Köln. (39)

Eier- und Geflügel-Firma

sucht solide (72)

Abnehmer

gegen Kassa. Ang. u. K W 8823 bei Rud. Mosse, Köln. (3v)

Mais

aus ausländischem Getreide zu kaufen ges. Ang. u. K B 623 an die Exped. d. Bl. (3a)

Ziehung 8. bis 12. Juni Coburger Geld-Lotterie

17 588 Geldgewinne zusammen M.

360 000

100 000

50 000

Lose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfiehlt auch unter Nachnahme

Carl Heintze

Hamburg, Alsterufer Für Zimmer u. Straße

Fahrräder auch teilweise Bett-Tische - Rückenlehnen Schirme, Rollschutzwände Leselische, Bideles. (3v)

1000 Mille Hufnägel

besonders billig abzugeben. Gefl. Anfr. erb. u. D C 1098 an die Exp. d. Bl. (kp)

Verschlußkappen

ist laudend zu versehen. Gefl. schriftl. Angebote unter Y S 2187 a. d. Exp. d. Bl. (31)

Bindfaden

auch für Webzwecke, Sattlergarne und Zeilschnüre, Garbenbindegarne. Anfragen u. K 985 an Jakob Mayer, Ann.-Exp. Frankfurt a. M. (p)

Holz-Massenartikel

gedreht, gefläst oder sonstwie bearbeitet werden schnell und billig von großer Holzwarenfabrik ausgeführt. *56 Anfr. erb. u. K V 8516 an Rud. Mosse, Köln

Mannschaftshelme

in Filz zu 4,50 - in Metall zu 4,50 - Armeekorner in Segeltuch zu 4,12, - in Kalbsleder zu 4,27, - Buhrbanck Cunnersdorf-Riesengebirge. (3v)

Militär-Hufstollen

in größter Posten für die nächsten Monate abzugeben. Preisliste an Eikar Werkzeuge G. m. b. H. Köln-Braunsfeld. (83)

Dreherei

übernimmt die Herstellung von mess. oder andern (38)

Verschlußkappen

sowie ähnl. Artikeln. Angeb. u. U X 907 an die Exped. d. Bl. Die Bearbeitung von 41mm (3v)

Stahlsackstoffe

liefert prompt bedeutende Weberei. Anfragen unter K I 8747 bei Rudolf Mosse, Köln. (67)

Jutesäcke

5000 Stück 60 x 30 cm sofort lieferbar. Verrechnung Kölner Schrmfabrikanten. (60)

Messing-Rotguß

Zinn, Zink Aluminium, Blei usw. haben regelmäßig abzugeben. Franz Bahner, Akt.-Gesellschaft Düsseldorf u. bitten um entsprechende Preis-Angebote. (3v)

Stahl-Kapseln

liefert fertig bearbeitet (Sp. Pterdekämpfer, Düsseldorf. (3v)

Geldschrank

groß, mit Doppelriegel, evtl. versch. gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 1718 an Ann.-Exp. Ed. Eiven, Solingen, erb. (3v)

2 gutehaltene Wagen

1 Kupee und Halbverdeck stehen wegen Sterbens billig zu verkaufen. Opelade, Bahnhofsstraße 22, 718 und 35 P. S. Auto 2 Bosen-Magnete, 1 Zentimeter-gasol u. sonst. Zubehörsache bill. z. verk. Ang. u. M B 6771 a. d. A. Exp. Fr. Schatz, Duisburg. (3v)

4 neue Autodecken

Continental 815x105 zu 140 P. Stück abzugeben. B. Goldberg, Köln, Hansaring. (3v)

Torfsträu.

Prima Verkehrssträu Bruno Mandowsky, Köln. (3v)